

Z d  
1640



AK. GRANDE DAVIDIS CORDO-  
308. LIUM;

Grosse Herzens-Angst des Königs Da-  
vids:

Aus dem 17. vnd 18 Vers des 25. Psalms/

In einer Christlichen Gedächtnuß-Predigt/  
Wetche

Der weynland WohlEdlen vnd Viel-Ehrentugend-  
reichen Frauen

**Martha Maria** /

Gebornen Botfeldin/

Des WohlEdlen / Bestrengen vnd

Besten/ Hans Ernst von Osterhausen/ vff Böh-

len vnd Podersa/ Chursl. Durchl. zu Sachsen wolverordneten Kriegs-  
Commissarii gewesener Herzvotelgeliebten Ehwirthin / die den 29. Aprilis  
Anno 1637. auff dem Fürstl. Sächs. Schloß Altenburg selig im HErrn ent-  
schlaffen / vnd folgendes Tages wegen damals noch schwebender Kriegs-  
sahr in der Kirchen zu Lösen in ihr Ruhbettlein ist gesetzt worden/ in der S.  
Bartholomæi Kirchen zu Altenburg den 12. Novembris gedachtes Jahrs/  
war der 23. Sontag nach Trinitatis / zu Ehren vnd Christlichem Andencken  
in Volkreicher vnd ansehnlicher Versammlung gehalten  
worden/

X 2054437

Betrachtet durch

M. JACOBUM FREIESLEBEN, Archi-  
Diaconum daselbsten.

Bedruckt zu Altenburg in Weissen / durch Otto  
Michaeln/

Im Jahr M DC XXXIX.



BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

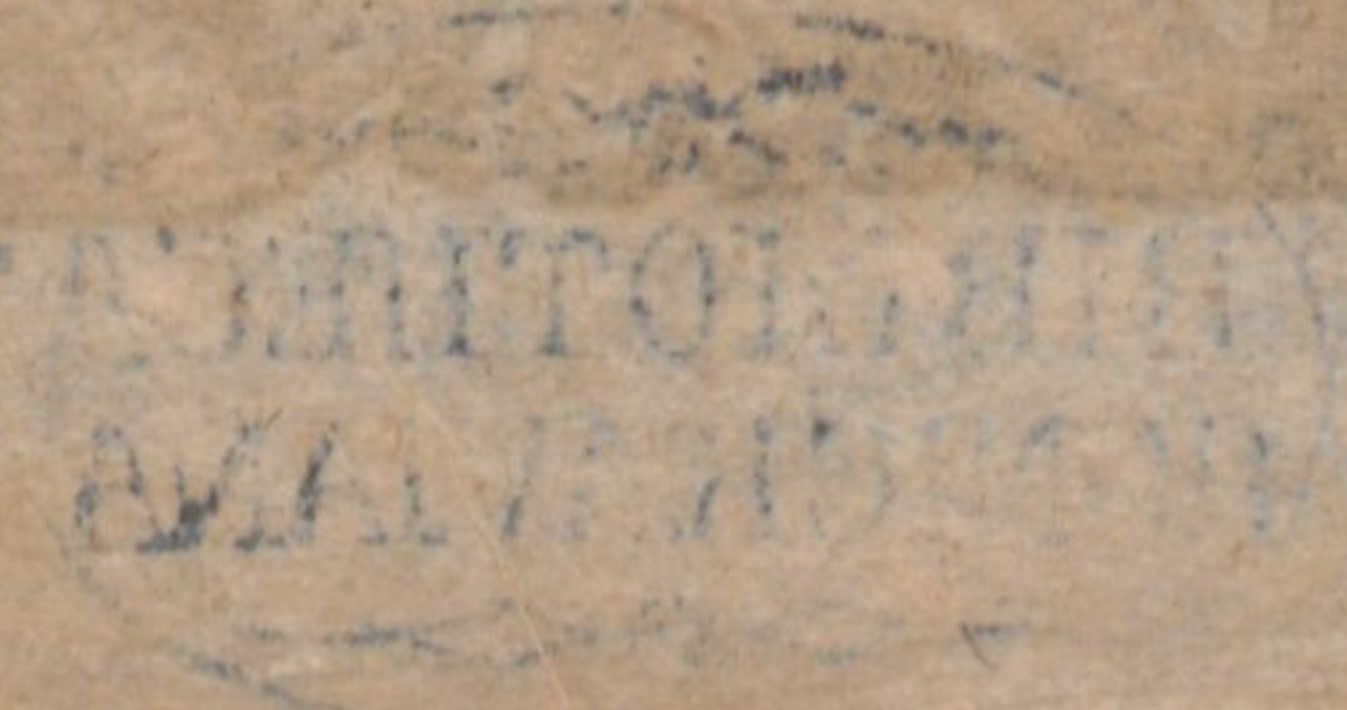
UNIVERSITÄTS-  
HALLE  
(SAALE)  
BIBLIOTHEK



10. October 1848

10

10  
1848





Dem WohlEdlen / Bestrengen vnd  
Besten/

**D**ans Ernsten von  
Osterhausen / vff Böhlen vnd  
Poderfa/

Churfürstl. Durchl. zu Sachsen wolbe-  
stalten Kriegs- Commissario, &c. Meinem  
insonders Großgünstigen vnd Hochgeehrten  
Juncfern.

Von dem Vater der Barmherzigkeit vnd Gott  
alles Trostes / Gnade / Friede / Trost / Gedult vnd  
reichen Segen an Leib vnd Seele / sampt meinem  
andächtigen Gebet vnd vermögenden Diensten je-  
derzeit zuvor.

**W**ohlEdler / Bestrenger vnd  
Besten / insonders Großgünstiger vnd  
Hochgeehrter Juncfer / Ob gleich der  
liebe David ein Mann nach den Her-  
zen Gottes gewesen / Act. 13. v. 22. so  
hat er dennoch in der Welt manch groß-  
ses Unglück erdulden vnd aufstehen müssen. Jetzo nur

A ij

eins

## Vorrede.

eins zu gedenccken. Es musste David wegen seines abge-  
sagten Feindes / des Tyrannischen Königes Sauls die  
Flucht ergreifen / sein Haus vnd Hoff mit den Rücken  
ansehen / zu den Philistern gen Zigelag fliehen vnd sich  
bey ihnen zehen Jahr lang / als ein armer Exulant / auff-  
halten. Als er nun daselbsten wohnet / thun in seiner Ab-  
sents vnd Abwesenheit die Amalekiter einen feindlichen  
Einfall in das Land / plündern alle sein Vermögen /  
verbrennen seine Wohnung mit Feuer / vnd nehmen sei-  
ne Weiber / vnd sonderlich die vernünfftige Abigail ge-  
fänglich mit hinweg / welches ihm vnaussprechliche  
Schmertzen vnd grosses Hertzleid verursachte / 1. Sa-  
muel 30. v. 1/2.

Was den lieben David vor Creutz vnd Elend be-  
troffen / das ist E. Wohl-Edl. Gestr. auch begegnet.  
Denn sie haben ja Mo. 1637. vor ihren Feinden vnd Wi-  
derwertigen die beschwerliche Flucht ergreifen / ihre  
Adeliche Residentz vnd Wohnung verlassen / in die  
Frembde sich begeben / vnd bey andern Leuten auffhal-  
ten müssen. In der Flucht haben sie erfahren müssen /  
wie die Feinde ihre Güter theils aufgeplündert / theils  
mit Feuer verbrand vnd in die Aschen geleyet.

Ja welches das größte vnd schwerste ist / so hat der  
Christen letzte Feind der Todt / 1. Cor. 15. v. 26. bey  
ihm einen vnerhofften Einfall gethan / vnd auff des  
Aller

## Vorrede.

Allerhöchsten permission vnd Zulassung / sie ihrer lieben Adlichen Haus-Frauen beraubet / daß sie numehro in den höchstbekümmerten vnd einsamen Witbenstand leben müssen.

Ob nun schon in diesem letzten Gott der GERR E. Wohl-Edl. Gestr. ein hartes erzeiget / Psal. 60. v. 4. sintemal nechst der empfindung Göttliches Zorns vnd Angst des Gewissens vnter allen Creutz das allergröste vnd schmerzlicheste ist / wenn Eheleute / welche friedlich mit einander gelebet / durch den zeitlichen Todt geschieden werden. Denn wie kein fester Band der Liebe / vnd keine nehere Verwandnuß als vnter Eheleuten ist / welche ein Fleisch sind / Gen. 2. v. 24. Also ist auch hinwieder keine schmerzlichere Trennung / als wenn das eheliche Liebes-Band durch den Todt zerrissen wird. Daberodder Poët Conradus Celtes recht schreibet:

Non dolor est major, quàm cum violentia  
mortis

Unanimi solvit corda ligata fide.

Auff Erden ist kein grösser Schmerz /

Denn wenn der Todt zwey fromme Hertz

Zertrennt / die sich in Lieb vnd Leid /

Recht gemeynnt haben allezeit.

Jedoch sollen E. Wohl-Edl. Gestr. bey diesem schmerzlichen Haus-Creutz bedenccken / daß es von Gott

A iij

dem

## Vorrede.

dem **HERREN** herrühre / Syr. 11. v. 14. der hat ihr die  
Last auffgeleget / Psal. 68. v. 20. vnd sie betrübet/  
Ruth. 1. v. 20. Was nun Gott thut / das sollen vnd müs-  
sen wir vns auch belieben lassen / in seinem Willen kind-  
lich geruhen vnd mit Gedult sagen: **ER** ist der **HERR**/  
**ER** thue was ihm wolgefället / 1. Sam. 3. v. 18. **ES**  
sol auch **E. Wohl. Edl. Bestr.** ferner bedenccken / wie ih-  
rem vielgeliebten seligen **Eheschatze** nicht vbel / sondern  
gar wol geschehen. Denn Gott hat sie vor vielen vnd gros-  
sen Unglück weggenommen / vnd zur erwünschten Rus-  
he vnd Frieden bracht / Esa. 57. v. 1 / 2. Ob gleich die  
Feinde in der Welt toben vnd wüthen / so können sie doch die  
selig verstorbene nicht turbiren vnd schrecken. Sie ist in  
Friede / Sap. 3. v. 3. Sie lieget vnd schläffet / vnd fürch-  
tet sich nicht vor viel hundert tausenden / die sich vmbher  
wider sie legen / Psal. 3. v. 6 / 7. **Ob**er diß sol **E.**  
**Wohl. Edl. Bestr.** ihr zu Gemüth führen / wie das jeni-  
ge / was ihr der zeitliche Todt alhier geraubet vnd er mit  
grossen Schmerzen vnd vielen Threnen von sich lassen  
müssen / Gott an jenem grossen Tage der Wiederbrins-  
gung / Act. 3. v. 21. ihr werde mit **Wonne** vnd **Frewde**  
wieder erstatten / Baruch. 4. v. 23. da werden sie ihre  
hertzvielgeliebte **Adeliche Haupt-Fraw** wieder lebendig  
antreffen / vnd wird Gott sie in ewiger **Frewde** vnd **Herr-  
lichkeit** zusammen bringen. **Endlich** sol auch **E. Wohl.  
Edl.**

### Vorrede.

Edl. Sestr. sich nicht bekümmern / daß ihr seliger Ehe-  
Schatz an einem frembden Orth gestorben / denn dieses  
schadet ihr an der Seligkeit nicht. Sintemal die Erde  
vnd der Erdboden des HERRN ist / Psal. 24. v. 1. Viel  
frommer heiliger Leute sind in der Frembde gestorben /  
als die Ertz Mutter Rabel / die sturb auff der Reise nach  
ihres Herrn vnd Ehwirths des Patriarchen Jacobs  
Waterland / Gen 35. v. 19. Elimelech der Bethlehemi-  
ter sturb in der Moabiter Land / dahin er sich neben den  
seinigen Trewungs halber begeben / Ruth. 1. v. 3. Es ist  
an einem Orth so weit gen Himmel als an den andern /  
derowegē so ist auch an einem Ort so gut sterben als an den  
andern. Wenn nur die sterbenden mit wahrem Glauben  
sich an Christum halten / so können sie an allen Orthen eine  
selige Hinfahrt erlangen / vñ mit Elia dem heiligen Pros-  
pheten von Hund auff gen Himmel fahren / 2. Reg. 2. v. 11.  
Weil demnach E. Wohl. Edl. Sestr. hertzlieber Ehe-  
Schatz an ihrem letzten Ende sich steiff vnd fest an Chris-  
tum ihren hochverdienten Heyland vnd Seligmacher  
gehalten / vnd bey ihm biß an das Ende verharret / Mat.  
10. v. 22. so hat sie auch ohne allen Zweifel das Ende  
des Glaubens / nemlich der Seelen Seligkeit darvon  
bracht / 1. Pet. 1. v. 9.

Dieses sol bey E. Wohl. Edl. Sestr. daß von Gott  
dem HERRN zugeschickte HaußCreutz billich lindern  
vnd Christliche Gedult erwecken / vnd damit es desto  
eher

## Vorrede.

eher vnd mehr geschehen möge / als habe ich zur Bezeugung meiner Christlichen Condolentz vnd E. Wohl-Edl. Sestr. zu sonderbaren Trost / die von mir / der selig verstorbenen Adlichen Frawen gehaltene Gedächtnis-Predigt in das reine bringen / vnd aufsetzen wollen. Vnd weil E. Wohl-Edl. Sestr. dieselbe von mir zu vnterschiedlichen mahlen großgünstig begehret / als thue derselben ich solche hiemit vbersenden / vnter dienslich bittende / des Verzugs halben kein Mißfallen zu tragen / weil ich wegen vorgefallenen vielfältigē Amptsverrichtungen nicht eher zur Verfertigung vnd Abschreibung gelangen können. Der barmhertzige Vater im Himmel / welcher ist ein Gott der Gedult vnd des Trostes / wolle E. Wohl-Edl. Sestr. durch seinen heiligen Geist in zugeschicktem Haus-Creutz kräftig trösten vnd auffrichten / vnd sie sampt dero vielgeliebten Adlichen Kindern vnd andern vornehmen Aenderwandten vor allem Unfall Leibes vnd der Seelen gnädig bewahren. Datum Altenburgk den 6. Decembr. Im Jahr nach Christi Menschwerdung vnd Geburt 1638.

E. Wohl-Edl. Sestr.

Gebetsgestiessener  
allezeit

M. Jacobus Freiesleben /  
Archi-Diaconus der  
Kirchen daselbst.





## Eingang vor dem Vater vns.

Vnsrer Hochverdienter Heiland vnd Seligmacher Christus Jesus / der die lieben seinigen viel vnd grosse Angst erfahren läst / Psal. 71. v. 20. sie aber kräftiglich darinnen tröstet / Psal. 4. v. 2. vnd mächtig daraus errettet / Psal. 107. v. 6. 13. 19. der sey mit vns allen / Amen.

**S** Liebte vnd Betrübte in Christo Jesu / Es saget die hohe Göttliche Majestät zu dem Propheten Ezechiel c. 4. v. 16/17. also: Du Menschenkind / sihe / ich wil dir deine Augenlust nehmen durch eine Plage / aber du solt nicht klagen noch weinen / noch einen Thränen lassen. Heimlich magstu seuffzen / aber keine Todtenklage führen. Sondern du solt deinen Schmuck anlegen / vnd deine Schuch anziehen / du solt deinen Mund nicht verhüllen / vnd nicht das Trauerbrodt essen. In diesen Worten haben wir zweyerley zu betrachten.

Das 1. ist Divinum nuncium, Die Göttliche Ankündigung. Was meldet Gott der Herr alhier dem Propheten Ezechiel an? Dieses / daß er ihm sein herzliebes EheWeib / welches seiner Augen Lust war / nehmen wolle. Du Menschenkind / spricht Gott / sihe / ich wil dir deiner Augen Lust nehmen. Das ist fürwar eine trawrige Post vnd Zeitung. Eine trawrige Post bekam der heilige Er. Vater Jacob

B

cob

## Christliche Leichpredigt.

cob/ da ihm ward vorgebracht/ wie sein liebster Sohn Joseph von einem bösen Thier zerrissen worden / darüber bekümmert er sich höchlich / vnd ob schon alle seine Söhne vnd Töchter aufftraten / daß sie ihn trösten / so wolte er sich dennoch nicht erösten lassen / sondern sprach: Ich werde mit Leid hinunter fahren in die Gruben zu meinem Sohne / Gen. 37. v. 33. seqq. Betrübte Post empfang der König David / da er höret / wie sein ungerathener böser Sohn Absalon in dem Kriege umbkommen / vnd mit dreien Spiessen an einer Eichen hangend durchstochen worden / darüber ward er hefftig bestürzet / er rüng vnd wund sich als ein armer Wurm / vnd schrey oberlaut vnd sprach: Mein Sohn Absalon / mein Sohn / mein Sohn Absalon / wolte Gott ich müste für dich sterben. D Absalon / mein Sohn / mein Sohn / 2. Sam. 18. v. 33. Rechte böse vnd schmerzliche Zeitung bekam der fromme Mann Hiob / dessen gleichen nicht im Lande zu finden / der da war schlecht vnd recht / Gottsfürchtig vnd meidet das böse. Denn der war erstlichen durch eine Post berichtet / wie die Feinde außm Reich Arabia einen plöcklichen vnd unversehenen Einfall gethan / vnd seine Kinder / so gepflüget / desgleichen seine Eselinnen / so neben ihnen an der Wende gangen / weggetrieben / vnd die Knaben so dabey gewesen / mit der Schärffe des Schwerdts geschlagen hätten. Darnach bracht ihm eine andere Post / wie Feuer Gottes vom Himmel gefallen / vnd seine Schafe vnd Knaben verzehret hätte. Darauß folget die dritte Post / welche vermeldet / wie die Chaldeer seine Camel weggenommen vnd geraubet / auch seine Knechte / so dabey gewesen / ermordet hätten. Da diese Post noch nicht recht abgelegt worden / folget die vierdte / die berichtet / daß seine Söhne vnd Töchter in dem Hause ihres Bruders / des erstgebohrnen / gessen vnd getruncken

## Christliche Reichpredigt.

cken hätten / vnd ein grosser Wind von der Wüsten herkommen / vnd auff die vier Ecken des Hauses gestossen vnd solches auff sie geworffen / daß sie alle ombkommen vnd gestorben weren / Hiob 1. v. 14. seqq.

Aber viel eine trawrigere Zeitung bekömpft alhier der Prophet Ezechiel / denn Gott der Herr kündiget ihm an / daß er ihm sein Desiderabile oculorum, seiner Augen-Lust / sein liebes Ehe-Weib durch den zeitlichen Todt nehmen wolle. Was sind nun Kinder / Kinder / Schafe / Camel vnd anders gegen einen Christlichen gottseligen tugendhafften Ehe-Weibe zu rechnen? Ein tugendhafft from Weib ist eine Krone ihres Mannes / saget Salomon Prov. 12. v. 4. Vnd Syrach c. 26. spricht: Ein haußlich Weib ist ihrem Manne eine Freude / vnd macht ihm ein fein ruhig Leben / v. 2. Ein tugendsam Weib ist eine Edle Gabe / ja des Mannes Trost / die ihm allezeit frölich machet / v. 3 / 4. Ein freundlich Weib erfreuet ihren Mann / vnd wenn sie vernünfftig mit ihm umbgehet / erfrischet sie ihm sein Herze / v. 16. Es ist nichts liebers auff Erden / denn ein züchtig Weib / vnd ist nichts köstlicher denn ein keüsches Weib / v. 19 / 20. Weil nun Ezechielis Weib auch ein solch Christlich frommes tugendhafftes Herz gewesen / so wird es dem Propheten schmerzlichen vorkommen seyn / als ihm Gott derselbigen Todt angekündiget hat. Er wird sich sehr darüber bekümmert vnd gedacht haben: Ach erbarme es Gott / daß mir dieses Haus-Creuz begegnen / vnd mir mein liebster treuester Freund auff Erden / mein liebes Weib sterben sol / die es jederzeit herzlich vnd treulich mit mir gemeynet / auff die sich mein Herz verlassen können / die mir mein lebenslang kein Leid / sondern alles Liebes erwiesen hat / Prov. 31. v. 11.

B ij

Wir

## Christliche Reich Predige.

Wir haben aber 2. in angeführten Worten zu bedenden Interdictum, Das Verbot / welches Gott der Herr dem Propheten Ezechiel thut. Das lautet also: Du solt nicht klagen noch weinen / noch einen Threnen lassen / heimlich magstu seuffzen / aber keine Todtenklage führen. Sondern du solt deinen Schmuck anlegen / vnd deine Schuhe anziehen / Du solt deinen Mund nicht verhüllen / vnd nicht das Trauerbrodt essen. Wenn bey den Juden jemandes sturbe / so pflegten sie es also zu betrawren: Sie stelleten eine öffentliche Todtenklage an vber den Verstorbenen / wie also Joseph vnd seine Brüder / bey der Tennen Atad jenseit des Jordans eine sehr grosse vnd bittere Klage vber ihren verstorbenen Vater Jacob hielten / Gen. 50. v. 10. Sie legten ihren köstlichen Geschmuck vnd Schuhe ab / zogen geringe vnd enge Kleider an / welche die heilige Schrifft zum öfftern Sack nennet / gingen barfuß vnd verhülleten ihre Angesichte / wie vnter andern zu sehen / Lev. 19. v. 27. 2. Sam. 3. v. 31. c. 15. v. 30. c. 19. v. 4. Sie richteten eine Trauer-Malzeit an / assen vnd truncken / vnd erquickten sich damit in ihrer Bekümmernuß. Solch convivium nennet Gott in vnserm Text das Trauer Brodt / vnd der Prophet Jeremias nennets den Trost Becher / Jer. 16. v. 7. Diese Ceremonien alle / welche die Juden in ihrem Luctu vnd Trauren sonst brauchten vnd in acht nahmen / werden dem Propheten Ezechiel alhier gänzlich verboten. Gott wil nicht / daß er weinen oder klagen / oder ein einigen Thranen sol fallen lassen; Er wil auch nicht / daß er in seinen Kleidern vnd Geberden die geringste Anzeigung einer Traurigkeit an ihm sol mercken vnd spüren lassen. Das ist ein hartes vnd schweres Verbot. Wenn das Eyer in einem Geschwür stecken bleibet / so quelets hefftig:  
Wenn

## Christliche Reichpredigt.

Wenn es aber eröffnet vnd daraus gelassen wird / so empfehet der Patient Linderung. Gott schlägt alhier dem Propheten Ezechiel auch eine Gewaltige Herzenswunde / die wird schwürig: Aber sie sol nicht auffgemacht / sondern zugelassen bleiben. Der Prophet sol das Bekümmernuß heimlich in sich fressen. Wenn er sich mit den heiligen Altvätern Abraham vnd Jacob hätte dörfen sat weinen vnd seine liebe Hausfraw gebührend betrawren / so würde sein Schmerz ja etwas seyn gelindert worden / denn es heist doch / wie der Poët saget:

*Expletur lacrymis, egeriturq; dolor.*

In Creutz vnd Leid die Schmerzen stillt

Das Wasser / so außn Augen quillt.

Aber das darff er nicht thun / es ist ihm ernstlich verboten / darumb es ihm gewiß desto mehr wird gekräncket vnd geschmerzet haben.

Es hat aber Gott der HERR mit diesem Verbot / daß der Prophet Ezechiel seine verstorbene Augenlust nicht öffentlich beweinen noch betrawren sol / dem Jüdischen Volk andeuten wollen / wie es mit ihrem Land vnd namentlich mit der Stadt Jerusalem vnd ihren Einwohnern vor einen jämmerlichen vnd kläglichen Zustand gewinnen solte / wie nemlich die Chaldeer sie überziehen vnd bekriegen / ihrer Augenlust vnd ihres Herzensrost / den wunderschönen Tempel zu Jerusalem entheiligen vnd mit Feuer verbrennen / ihre Söhne vnd Töchter mit dem Schwerdt erwürgen vnd ombbringen / vnd ihr Haab vnd Guth rauben vnd plündern würden / sie aber gleichwol wegen der Feinde Tyranny vnd Grausamkeit so viel Zeit vnd Raum nicht haben würden / daß sie solchen grossen Jammer / solch hohes Herzeleid gebührlicher weise betrawren vnd befla-

## Christliche Reichpredigt.

gen könten / wie solches Gott mit klaren deutlichen Worten zu vernehmen giebt / wenn er dem Propheten Ezechiel befielt / daß / wenn die Juden ihn fragen würden / warumb er seine Trawerklage einstellen vnd vnterlassen thet / er ihnen also antworten sollte: Der HERR hat mir geredet / vnd gesaget: Sage dem Hause Ybrael / daß der HERR HERR spricht also: Siehe / ich wil mein Heiligthumb ewren höchsten Trost / die Lust ewrer Augen / vnd ewres Herzens Wundsch / entheiligen / vnd ewre Söhne vnd Töchter / die ihr verlassen müisset / werden durchs Schwerdt fallen / vnd müisset thun wie ich gethan habe / ewren Mund müisset ihr nicht verhüllen / vnd das Trawerbrodt nicht essen / sondern müisset ewren Schmuck auff ewer Häupt setzen vnd ewre Schuh anzihen. Ihr werdet nicht klagen noch weinen / sondern vber ewren Sünden verschmachten / vnd vntereinander seuffzen. Vnd sol also Ezechiel euch ein Wunder seyn / daß ihr thun müisset / wie er gethan hat / wenn es nun kommen wird / damit ihr erfahret / daß ich der HERR HERR bin / Cap. 24. v. 21. seqq.

Was nun dem Propheten Ezechiel vnd dem Jüdischen Volck bey höchst betrübten Kriegszeiten vnd feindlichem Einfall der Chaldeer begegnet / daß sie wegen absterben der ihrigen nicht öffentlich seuffzen vnd weinen / vnd ihr bekümmertes Herz satfam ausschütten dörrfen / das ist durch sonderbare Verhängnis vnd Zulassung Gottes bishero in dem höchstgefährlichen Kriegswesen vnd anwesenheit der Soldateica vielen frommen Christen bey vns beydes inner vnd auffer der Sadt auch wiederfahren / denen hat zwar Gott ihres Herzen Trost / ihrer Augen Lust vnd ihre höchste Frewde durch den zeitlichen Todt genommen / aber sie haben wegen der beschwerlichen Ein-

## Christliche Leichpredigt.

Einquartierung der Soldaten nicht so viel Zeit vnd Sicherheit  
können erlangen / daß sie ihre selig Verstorbene öffentlich be-  
trawren vnd beweinen / vnd ihnen zu rühmlichen andencken aus  
schuldiger Affection vnd Trewe Christliche Leichbegängnis  
anstellen vnd halten mögen. Wie denn dieses / nach des Aller-  
höchsten Rath vnd Wohlgefallen / auch begegnet dem Wohl-  
Edlen / Bestrengen vnd Besten Hanns Ernst von  
Osterhausen / auff Böhlen vnd Podersa / Churfürstl.  
Durchl. zu Sachsen wohlverordnetem Kriegs-Com-  
missario, Dem hat der liebe Gott am abgewichenen 29. Apri-  
lis dieses Jahres seiner Augenlust vnd herkwielgeliebten Ehe-  
schaz durch einen zwar vnerhofften vnd frühzeitigen / aber  
doch sanfften vnd seligen Todt genommen / vnd ihn in den  
höchstkümmerten Witbenstand gesetzt / aber er hat damals  
zu der Adelichen sepultur vnd Begräbnis / wie er gerne gewolt  
vnd aus ehlicher Herzens Trewe sich verbunden befunden /  
nicht kommen vnd gelangen können. Weil demnach dieser  
heutige Sonntag dazu bestimmet / daß wir der seligverstorbenen  
Frauen von Osterhausen Christlich gedencken / vnd von ihrer  
WohlAdelichen Ankunfft / geführtem vntadelhafftem Leben  
vnd seligen Absterben etwas reden sollen / als wollen wir Gott  
vnd den Vater vnser Herr Jesu Christi vmb die Gnad /  
Beywohnung vnd Regirung des heiligen Geistes bitten / da-  
mit diß vnser Vorhaben also verrichtet werde / daß es ihme dem  
Allerhöchsten zu Ehren / den anwesenden hoch- vnd herkwümm-  
erten WohlAdelichen Trawer Personen zu Trost / vnd vns  
allen zu beförderung vnser Seelen Heyl vnd Seligkeit gerei-  
chen möge. Solches zu erlangen / wollen wir im wahren Glau-  
ben vnd mit herklicher Andacht beten das heilige Vater vn-  
ser.

Leichen-

Christliche ReichPredigt.

ReichenText

Auß dem 25. Psalm v. 17. 18.

**D**ie Angst meines Hertzens ist  
groß / führe mich aus meinen  
Nöthen. Sihe an mein Jammer  
vnd Elend / vnd vergib mir alle mei-  
ne Sünde.

Exordium Speciale,

**E**s saget vnser Herr vnd Heyland  
Jesus Christus Johann. 16. v. 33. zu seinen  
lieben Jüngern also: In der Welt habt ihr  
Angst. Stellet ihnen vnd allen Gläubigen in  
solchen Worten ein prognosticon, vnd be-  
richtet / wie es ihnen in der Welt ergehen wer-  
de / nemlich daß sie viel vnd mancherley Creuß vnd Angst wer-  
den erfahren müssen / Psal. 71. v. 20. Die Gottlosen zwar ha-  
ben auff der Welt gute Tage / ihr Haus hat Friede für der  
Furcht / vnd Gottes Ruthe ist nicht vber ihnen / Hiob 21.  
v. 9. Es gehet ihnen in allen wol / Jerem. 12. v. 1. Sie sind  
nicht in Vnglück wie andere Leute / vnd werden nicht  
wie andere Menschen geplaget: Psal. 73. v. 5. Aber gläu-  
bige Christen sind rechte Crucianer vnd CreußBrüder / sie  
müssen ihrem Obersten Creuß-Herrn Christo Jesu das Creuß  
nach-



## Christliche Reichpredigt.

nachtragen / Matth. 10. v. 38. Luc. 14. v. 27. Denn alle die  
gottselig leben wollen in Christo Jesu / müssen Verfol-  
gung leiden / 2. Tim. 3. v. 12. Sie müssen nicht durch we-  
nig / sondern durch viel Trübsal in das Reich Gottes  
eingehen / Act. 14. v. 22. Jener Altvater wurde gefragt / was  
Gott der Herr im Himmel machet? Darauff gab er zur  
Antwort: Er thäte nichts anders / als daß er geschnitzte  
Creuzlein machte / vnd einem jeden frommen Christen  
dz seine aufflegte. Freylich leget Gott einem jeglichen frommen  
Christen die Creuzes Last auf / Ps. 68. v. 20. Welche der Herz-  
lieb hat / die züchtiget er / er stäupet einē jeglichen Sohn /  
den er auffnimbt / Hebr. 12. v. 6. Weil fromme Christen  
Gott lieb seyn / so muß es also seyn / ohne Creuz vnd An-  
sechtung müssen sie nicht bleiben / Tob. 12. v. 13. Dahero  
schreibet der alte Kirchenlehrer Augustinus: Nullus servus  
DEI sine tribulatione est, si putas te non habere tribulatio-  
nes, nondum coepisti esse Christianus: das ist: Kein Knecht  
Gottes ist ohne Creuz vnd Trübsal. wenn du meynest /  
du habest keine Trübsal / so hastu noch nicht angefangen  
ein Christe zu seyn. Daß dem also sey / daß bey den From-  
men vnd Gläubigen copia crucis & tribulationis, Creuz vnd  
Trübsal vbrig genug / dessen haben wir neben andern ein leben-  
dig Controselt vnd Exempel-Spiegel an dem frommen Kö-  
nige David / der ist ein grosser Creuzträger Gottes gewesen /  
Das Creuz hat ihm manchen Angst-Schweiß außgetrieben /  
vnd viel Herzens-Seuffzer außgepresset. Wie er denn in sei-  
nem Psalter-Büchlein oftmals vber sein Creuz vnd Leiden /  
nicht allein vber das eusserliche / sondern auch vber das inner-  
liche sehnlich klaget. Psal. 38. v. 18. saget er: Ich bin zu lei-  
den gemacht / vnd mein Schmerken ist immer für mir.

E

Psal.

## Christliche Reich-Predige.

Psal. 40. v. 12. Es hat mich umbgeben Leiden ohne Zahl.  
Psal. 73. v. 14. Ich bin geplaget täglich / vñ meine Strafe  
ist alle Morgen da. Psal. 18. v. 5/6. klaget er vber sein in-  
nerliches Leiden vnd Seelen-Noth / vnd saget: Es umbfiengen  
mich des Todes-Bande / vnd die Bäche Belial er-  
schreckten mich. Der Hellen-Bande umbfiengen mich /  
vnd des Todes-Stricke überwältigten mich. Vnd Ps. 25.  
v. 17. spricht er: Die Angst meines Herzens ist groß / führe  
mich aus meinen Nöthen. Sihe an meinen Jammer vnd  
Elend / vnd vergib mir alle meine Sünde. Diese Wort/  
weil sie zu erklären begehret worden / wollen wir zu diesem mal  
vor vns nehmen / vnd daraus in Einfalt ansehen vnd betrach-  
ten:

### Grande Davidis Cordolium.

#### Die grosse Herzens-Angst des Königs Da- vids.

Der H E R R Jesus / der grosse Segens-Mann / segne  
vnd fördere auch anhero vnser Vorhaben / vnd verleihe vns  
mildiglich die Gabe seines Heiligen Geistes / daß es ihm zu  
Preis vnd Ehren / vnd vns allen zu nötigen Unterricht / kräft-  
tigen Herzens-Trost vnd zu Erlangung der ewigen Seligkeit /  
gereichen möge / Amen.

### Tractatio Propositionis.

**N**langende nun vnsern voraenommenen Dunct / nem-  
lich / die grosse Herzens-Angst des Königs Da-  
vids; so gibt David solche selbst an Tag / wenn er  
im verlesenen Text also saget: Die Angst meines Herzens  
ist groß / führe mich aus meinen Nöthen. Sihe an mei-  
nen Jammer vnd Elend / vnd vergib mir alle meine  
Sün-

Christliche Reichpredigt.

Sünde. In diesen Worten haben wir zweyerley zu betrachten:

Das 1. ist Gravissima Davidis querelatio. Die hefftigste und sehnliche Klage/die David führet.

Das 2. ist Ardentissima Davidis oratio. Das innigliche Gebet/welches König David in der Angst seines Herzens zu Gott abschicket. *ij. 1. 1. 1.*

I.

Die Klage des lieben Davids betreffend/so lautet dieselbe also: Die Angst meines Herzens ist groß. Hierbey müssen wir zweyerley in acht nehmen.

1. Querentis personam. Wer derjenige sey / der vber Herzens-Angst-klaget. Das ist nicht etwan ein schlechter vnd gemeiner Mann / sondern der gewaltige König David / wie solches der Titul dieses Psalms bezeuget / der also lautet: Ein Psalm Davids. Es ist der David / welchen Gott erwehlet / vnd von den Schaffen genommen / daß er sein Volck Jacob weiden sollte / vnd sein Erbe Israel / Psal. 78. v. 70/71. den er mit dem heiligen Del gesalbet / Psal. 89. v. 21. vnd zum Könige an Sauls Stadt bestätigt hat / 1. Sam. 16. v. 13. Der David ist es / der ein Mann nach Gottes Herzen genennet wird / Act. 13. v. 22. Welcher sich selbst rühmet; der Geist des HERRN hat durch mich geredt / vnd seine Rede ist durch meine Zunge geschehen / 2. Sam. 23. v. 2. Der David ist es / der des HERRN Messiae Großvater nach dem Fleisch genennet wird / 2. Sam. 7. v. 12. Der ist der Mann / der allhier aufftritt / vnd eine so schwere vnd sehnliche Klage führet.

Wir müssen aber 2. allhier betrachten querelationis materiam, Worüber König David klaget. Er klaget vber

## Christliche Reich Predige.

Angst des Herzens/ vnd zwar vber grosse Angst des Herzens.  
Die Angst meines Herzens ist groß/spricht er. Wenn wir  
den Text in der Grund-Sprache ansehen/ so befinden wir/ das  
David nicht in Singulari, sondern in Plurali numero, nicht  
von einer/ sondern von viel vñ mannigfaltiger Angst re-  
det. *Angustia cordis mei dilatarūt se seu multiplicata sunt.*  
Gibt damit zu verstehen/ das sein Herz mit vieler vnd grosser  
Angst vmbgeben vnd bedeckt sey/ gleich wie ein Land mit vielen  
vnd grossen Wasser-Fluthen vberschwemmet wird. Er verste-  
het aber hier nicht sein eusserliches Creuz vnd Leiden/ son-  
dern die innerliche Angst seines Herzens. An eusserlichen  
Creuz vnd Leiden hat es dem lieben David niemals gefehlet/  
sondern er hat dessen jederzeit vollauff gehabt/wie er denn drü-  
ber klaget/ wenn er saget: Es hat mich vmbgeben Leiden  
ohne Zahl/ Psal. 40. v. 13. Aber das hat ihm niemals so affi-  
cirt/niemals so grosse Schmerzen verursacht/so geängstiget/  
gequelet vnd gepeiniget/ als das innerliche Leiden der Seelen/  
die Herzens-Angst/ die ihn troffen: dieselbe hat ihn manchen  
herben Zähren vnd bitteren Thränen aus den Augen gepresset:  
Psal. 6. v. 7. die hat ihn allen Saft/ Marck vnd Krafft aus  
den Beinen verzehret/ wie aus dem Psal. 31. v. 11. zu sehen/ da  
David saget: Mein Leben hat abgenommen für Trüb-  
nis/ vnd meine Zeit für Seuffzen. Meine Krafft ist ver-  
fallen für meiner Missethat/ vnd meine Beine sind  
verschmachtet.

Es ist aber die Frage/was den lieben David in sol-  
che Herzens-Angst gebracht habe.

Es hat solche bey ihm verursacht *i. Lapsus gravitas*,  
sein schwerer Sünden-Fall/ den er begangen. Es hat  
Gott den David durch den Propheten Samul zum Fürsten  
vber

## Christliche Reich-Predigt.

ober sein Volck Israel lassen salben / 1. Sam. 16. v. 12 / 13.  
Psal. 78. v. 70. der solte nun seyn Custos utriusque tabulae,  
er solte ober Gottes Befehl steiff vnd fest halten / vnd die Ubertre-  
tetter dessen ernstlich straffen. Er solte auch seinen Untertan-  
en mit guten Exempeln für gehen / vnd ihnen ja nicht Anlaß ge-  
ben wider Gottes Gebot zu sündigen / Aber das thut er nicht / er  
setzt Gottes Gebot vnd Wort aus den Herzen vnd Augen /  
vergift sein hohes Ampt / vnd aller vielfältigen empfangenen  
Wolthaten Gottes / begehet Ehebruch vnd Todtschlag / in dem  
er die Bathsebam beschläfft / vnd ihren Mann Uriam tücki-  
scher weise mit dem Schwerdt tödten lästet / 2. Sam. 11. v. 4.  
Cap. 12. v. 17. Als nun Gott dem David seinen schweren Sün-  
den-Fall durch den Propheten Nathan lästet vorhalten / vnd  
darneben zur Straffe andeuten / daß von seinem Hause das  
Schwerdt nicht lassen solle ewiglich / so wird bey ihm das na-  
gende Würmlein vnter der linken Brust lebendig / die  
schlaffende Sünde wachet auff / vnd machet ihm in seinem  
Herzen so bange / daß er anfänget zu exclamiren vnd zu ruf-  
fen: Die Angst meines Herzens ist groß. Meine Sünde  
gehen ober mein Haupt / vnd wie eine schwere Last sind  
sie mir zu schwer worden. Psal. 38. v. 5. Meiner Sünde  
sind mehr als Haar auff meinem Haupte.

Darzu kömpt zum 2. ~~trae divinae reveritas~~ Der ferner-  
brennende Zorn Gottes wider die Sünde. Da die  
Sünden bey David wach werden / da fühlet er den Zorn Got-  
tes / der ein verzehrend Feuer ist / Deut. 4. v. 24. für dem  
niemand bestehen kan / Nahum 1. v. 6. Vnd als derselbige  
wie hellisch Feuer in seinem Herzen brennete / so fählet er an zu  
ruffen vnd zu schreyen: Die Angst meines Herzens ist  
groß. Ach Herr krafft mich nicht in deinem Zorn / vnd

## Christliche Reichpredigt.

züchtige mich nicht in deinem Grimm / Psal. 6. v. 2. Herr /  
deine Pfeile stecken in mir / vnd deine Hand drücket mich.  
Es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinem  
Dräwen / vnd ist kein Friede in meinen Gebeinen für  
meiner Sünde / Psal. 38. v. 3/4. Denn wenn der Mensch  
Gottes Zorn wider die Sünde fühlet / da fähret er an zu zittern  
vnd zu zagen / vnd mit dem wolgeplagten Hiob zu sprechen:  
Die Pfeile des Allmächtigen stecken in mir / vnd dessel-  
gen Grimm säufft aus meinen Geist / vnd die Schreck-  
nis Gottes sind auff mich gerichtet / Hiob 6. v. 4. Sinte-  
mal ober die Gewissens-Angst keine schrecklichere Pein vnd  
Qual auff dieser Erden zu finden vnd zu ersinnen ist. Daher  
der Herr Doctor Luther seliger tom. 6. Jenens fol. 245. B.  
schreibet: Das eusserliche Leiden sey noch Kinderwerck /  
vnd nur das WBE vom Elend vnd Leiden der Chri-  
sten / daß sie die Welt verfolget / verjaget / vnd ihnen al-  
lerley böse Tücke beweiset. Aber diß dringet durch / die  
Angst vnd Wehe / die sie im Herzen tragen für Gottes  
Zorn vnd Furcht des ewigen Todes / ic. daß ich viel lie-  
ber wolt / spricht er ferner / ein Jahr lang im Kercker lie-  
gen / Hunger vnd Durst leiden / denn einen Tag solche  
Hellen-Angst leiden vom Teuffel / damit er die Christen  
angreiffet. Aber solche innerliche Gewissens-Angst flaget  
nun allhier der König David / wenn er saget: Die Angst mei-  
nes Herzens ist groß. Ich empfinde in meinem Herzen  
lauter Angst vnd Schrecken / Zittern vnd Zagen / Un-  
ruh vnd stetiges Beben. Meine Gebeine verschmach-  
ten mir durch mein täglich heulen. Mein Saft vnd  
meine Krafft im Leibe vnd Gemüth vertrocknet / wie es  
im Sommer durre wird / weil die Hand des H E R R N  
Tag

Christliche Reich Predigt.

Tag vnd Nacht schwer auff mir ist / Psal. 32. v. 3/4.  
Ach

Die Angst mich zu verzweifeln treibt/  
Das nichts denn Sterben bey mir bleibt/  
Zur Hellen muß ich sincken.

U S U S.

**I**r haben aber hierbey zu bedencken / das es wahr sey/  
was der König David saget: Der Gerechte muß  
viel leiden / Psal. 34. v. 20. Desgleichen was man  
im gemeinen Sprichwort saget: Je grösser Heiliger / Je  
mehr vnd schwerer Creutz. Wir wollen hier nicht reden von  
der eusserlichen vnd Leiblichen Noth / da den Frommen immer-  
zu ein Unglück vnd Creutz nach dem andern begegnet / wie sol-  
ches die Erfahrung bezeuget / da manch Christliches Herz mit  
dem Altvater Jacob schmerzliches Ehescheiden / Gen. 35. v. 1.  
mit dem vnschuldigen Joseph langwüriges Gefengnis / Gen. 39.  
v. 20. mit dem Propheten Elia hefftige Verfolgung / 1. Reg.  
19. mit Mephiboseth Lähme / 2. Sam 4. v. 4. mit denen zu Sa-  
maria Thewrung / 2. Reg. 6. v. 25. mit David Kinder-Creutz /  
2. Sam. 12. v. 18. Cap. 13. v. 14. Cap. 18. v. 33. mit Hiob Ver-  
lust seiner Haabe vnd Güter / Hiob 1. v. 14. 15. 16. 17. 18. 19.  
den betrübteten Witben-Stand / Judith 8. v. 1. mit Lazaro Ar-  
muth / Luc. 16. v. 20. mit dem acht vnd dreyssig jährigen Bett-  
Küssen langwürige Kranckheit / Joh. 5. v. 5. mit andern ande-  
re Leibes-Beschwerung außstehen vnd klagen muß: Wenn  
man meinen Jammer wöge / vnd mein Leiden zusam-  
men in eine Wage legte / so würde es schwerer seyn denn  
Sand am Meer / Hiob 6. v. 2. Sondern wir wollen nach  
Anlei-

## Christliche Reichpredigt.

Anleitung vnsers Textes bey der innerlichen Hertzens-Angst  
vnd Geistlichen Seelen-Noth bleiben / wenn Gott auff die  
Frommen mit solchen gewaltigen Wurd-Stößen vnd hefti-  
gen Herz-Büffen losgeheth / als wenn er ihnen einiger Noth  
das Herz abstoßen vnd sie gänzlich erwürgen wolle. Solche  
Seelen-Angst hat erfahren der liebe David / deswegen klaget  
er allhier drüber vnd saget: Die Angst meines Hertzens ist  
groß! Psal. 38: v. 3. seqq. spricht er: Deine Pfeile / Herr /  
stecken in mir / vnd deine Hand drücket mich. Es ist  
nichts gesundes an meinem Leibe für deinem Dräwen /  
vnd ist kein Friede in meinen Gebeinen / für meiner  
Sünde. Denn meine Sünde gehen vber mein Haupt /  
wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden.  
Meine Wunden stincken vnd eitern für meiner Thor-  
heit. Ich gehe krum vnd sehr gebückt / den ganzen Tag  
gehe ich traurig / denn meine Lenden verdorren ganz /  
vnd ist nichts gesundes an meinem Leibe. Es ist mit mir  
gar anders / vnd bin sehr zustossen / Ich heule für Un-  
ruhe meines Hertzens. Psal. 88. v. 4 / 5. klaget er: Meine  
Seele ist voll Jammers / vnd mein Leben ist nahe bey  
der Helle. Ich bin geachtet gleich denen / die zur Hellen  
fahren / ich bin ein Mann der keine Hülffe hat. Das ist  
das rechte Fegefeuer frommer Christen allhier auff Er-  
den / darinnen der liebe David manchen heissen Schweiß lassen  
müssen / wie solches neben verlesenen Worten aus dem 71. Psal.  
zu sehen / da David inniglich seuffzet: Ach Gott / du lässest  
mich erfahren viel vnd grosse Angst / v. 20. D. Hierony-  
mus Weller / der solche Hertzens-Angst erfahren / schreibet  
davon also: Es solte sich einer so lieb mit glüendē Zangen  
zerreißen lassen / denn solche Anfechtung stets leiden.  
Ob



## Christliche Reich Predigt.

Ob nun schon dieses eine schreckliche Marter / Angst vnd Qual ist / so lasset dennoch Gott seine liebsten Kinder darein gerathen / wie diß die Exempel der H. Schrift beweisen. Hiob war ein frommer Mann / wie ihm Gott diß selbstigen Zeugnis gibt / aber dieser grossen Herzens-Angst kan er nicht oberhoben seyn / Dahero klaget er: Factus es mihi crudelis. HERR / du handelst greulich mit mir / Cap. 10. v. 16. Dein Zorn ist vber mich außgeschüttet / vnd du achtest mich für deinen Feind / Cap. 19. v. 11. Der heylsfromme König Ezechias gerieth auch in solche Seelen-Angst / wie er denn deswegen klaget: Nun muß ich zur Hellen-Pforten fahren / nun muß ich nicht mehr sehen den HERRN / ja den HERRN im Lande der Lebendigen / Er seuket mich dürre aus / du machest es mit mir ein Ende / den Tag vor Abend. Ich werde mich schewen alle mein Lebenlang für solcher Betrübniß meiner Seelen / Esa. 38. v. 10 / 11 / 12 / 15. Der Prophet Jonas hat solche Seelen-Angst auch erfahren / da sein Gewissen auffwachet / alser dem Befehl Gottes ungehoram gewesen / vnd nicht anders gemeynet / als were er schon allbereit in dem Bauche der Hellen / er müste verzagen vnd verzweifeln / wie solches aus seinen eigenen Worten zu erkennen / da er klaget: Ich dachte / ich were von deinen Augen verstossen / ich würde deinen H. Tempel nicht mehr sehē / Jon. 2. v. 5. S. Paulus hat von solcher innerlichen Herzens-Angst auch einen ziemlichlichen Particul empfunden / da ihn der Satanas mit Säusten geschlagen / vnd ihm ein Pfahl ins Fleisch gestossen worden / 2. Cor. 12. v. 7. Der Mann Gottes Lutherus hat auch in diesem Angst-Bade sitzen vnd schwitzen müssen. Dahero schreibet er an einen guten Freund: Bittet herzlich vnd mit Ernst für mich armen verworffenen Wurm / der so hart

D

hart

## Christliche Reichpredige.

Hart geplaget wird mit Traurigkeit vnd Schwermuth  
des Geistes / doch nach dem guten gnädigen Willen des  
barmherzigen Vaters im Himmel / dem sey Lob / Ehr  
vnd Preis auch in meiner grossen Angst vnd Noth.

*18.*  
*Causa tentationis  
sine*

Es möchte aber allhier jemand fragen / was & Wo der  
Herr hierinnen für Rath vnd Bedencken hätte / daß er  
allermeist seine Gläubigen vnd lieben Kinder vnter diese scharf-  
fe Creuz-Sporen fasse / vnd ihnen eine solche schwere Herzens-  
Angst zuschicke? Da müssen wir vns nun nicht mit Fleisch vnd  
Blut besprechen / noch das Urtheil aus menschlicher Ver-  
nunfft fällen / sondern mit König David in das Heiligthumb  
Gottes gehen / Psal. 73. v. 17. vnd Gottes Wort darinnen  
consultiren vnd zu Rathe ziehen. Das lehret vns / wie Gott sei-  
nen Frommen vnd Gläubigen Herzens-Angst zuschicket / nicht  
zu ihren Verderben / sondern zu ihren besten. Denn denen die  
Gott lieben / müssen alle ding zum besten dienen / Rom. 8.  
v. 28. Es wil Gott ihnen hiermit ihre vielfältige Sünde  
vnd Missethat zu Gemüth führen / die sie wissentlich vnd  
unwissentlich / heimlich vnd öffentlich wider seine heilige Gebot  
der ersten vnd andern Taffel begangen haben. Wenn sie ausser  
dem Creuz vnd der Anfechtung sind / so bilden sie ihnen ein / sie  
sind Engelrein vnd ohne Sünde. Aber da kommet Gott mit  
seinen Angst-Pfeilen / vnd drückt die ihnen in das Gewissen /  
daß sie dabey die Sünde erkennen / vnd vmb Vergebung dersel-  
ben bitten lernen. Wenn David diese Herzens-Angst nicht bey  
sich empfunden hätte / so würde er nicht das Miserere mei in-  
toniret vnd gesagt haben: Erbarm dich mein Herr Gott /  
Nach deiner grossen Barmherzigkeit / Wasch ab / mach rein  
mein Missethat / Ich erkenne mein Sünd vnd ist mir leid / Al-  
lein ich dir gesündigt hab / Das ist wider mich stetiglich / Ps. 51.

v. 3.

## Christliche Leich Predige.

v. 3. seqq. Auff diese Ursache weist Gott selber/wenn er saget:  
Ich wil dich züchtigen / jedoch mit massen / auff daß du  
dich nicht für vnschuldig achtest / Jerem. 30. v. 11. Corri-  
pit, ut emendet; emendat, ut seruet. Gott züchtiget vns / daß  
er vns from mache: Er machet vns from / auff daß er vns zum  
ewigen Leben erhalte / sagt Cyprianus der alte Kirchen Vater.  
Darumb sollen wir nicht vngedultig werden in diesem  
Leiden/sondern bekennen/daß es eine Straffe vnd wol-  
meynende väterliche Züchtigung von Gott sey / viel ge-  
ringer als vnsere Sünden sind / vnd gläuben/daß wir  
gezüchtiget werden / wie seine Knechte / zur Besserung  
vnd nicht zum Verderben / Judith 8. v. 26/27.

Neben diesen so pfleget Gott die Frommen mit grosser  
Herzens=Angst zu belegen/daß er dadurch ihren Glauben/  
Gedult vnd Hoffnung probire vnd vbe; vnd sehe / ob sie  
auch in Creuz vnd Anfechtung wollen beständig verharren/  
vnd das Joch / das er ihnen auffleget / mit willen tragen. Wer  
hätte Abrahams HeldenGlauben / Jobs grosse Gedult / der  
sieben Brüder Beständigkeit sehen können / wenn das Creuz  
vnd die Anfechtung gethan hätten. Ihr müisset hier/sagt Pe-  
trus / eine kleine Zeit trawrig seyn / in mancherley An-  
fechtung / auff daß ewer Glaube rechtschaffen vnd viel  
köstlicher erfunden werde/denn das vergängliche Gold  
durchs Feuer bewähret / 1. Pet. 1. v. 7. Nimbt in solchen  
Worten ein Gleichnis von einem Goldschmiede/wenn derselbe  
das Gold vnd Silber probiren vnd bewähren wil / ob es just/  
richtig vnd gut sey / da setzet er es in das Feuer vnd den Probier-  
Ofen hinein. Ists nun gut / vnd helt die Probe / so wird nicht  
allein alles vnflätige daran verzehret / sondern es wird auch de-  
sto heller / scheinbarer vnd glänzender: Also setzet Gott der

## Christliche Reichpredigt.

Herr die lieben seinigen auch in den fewrigen Probier-Ofen der Angst/ Leidens/ Creus vnd Trübsals / probieret sie wie das Gold / welches durchs Fewer gehet / Job 23. v. 10. Lasset darinnen alles Unfläthige an ihnen verzehren / machet sie desto reiner vnd sauberer. Wie denn Gott der Herr saget / Zach. ar. 13. v. 9. Ich wil sie durchs Fewer führen vnd läutern / wie man Silber läutert vnd feget / wie man Gold feget. Vnd Esa. 48. v. 10. Ich wil dich läutern / aber nicht wie Silber / sondern ich wil dich außerewehlt machen in dem Ofen des Elendes. Vnd Syrach Cap. 2. v. 5. spricht: Gleich wie das Gold durchs Fewer / also werden die / so Gott gefallen / durchs Fewer der Trübsal bewähret. Darauff siehet Chrysostomus / wenn er schreibet: *Quod ignis est auro, hoc & animis tribulatio. Sicut aurum in Camino non laeditur, sic nec stabili animæ tribulatio nocebit. Quid operatur Caminus? Aurum mundat; Quid tribulatio operatur? Tolerantiam, ampliolem q; patientiam.* Was das Fewer dem Golde nützet / das thut einem frommen Menschen die Trübsal. Wie dz Gold im Ofen nicht verlezet wird / also schadet auch die Trübsal der beständigen Seelen nicht. Was wircket der Camin oder Fewer-Ofen? Er machet das Gold rein. Was wircket die Trübsal? Willig Leiden vnd mehrer Gedult. Darumb sollen wir in geistlichen Nothen vnd Herzens-ängsten nicht kleinmütig werden / sondern gedültig seyn / vnd bedencken / daß Gott vns dadurch probire vnd prüfe. Wie solches vnter andern auch der Engel Raphael andeutet / wenn er zu dem alten Tobia saaget: Weil du Gott lieb warest / so mußte es also seyn / ohne Unsechtung mustu nicht bleiben / auff daß du bewähret würdest / Tob. 12. v. 13. Es pfleget Gott auch seinen Frommen vnd  
Gläu-

## Christliche Betch-Predigt.

Gläubigen solche Herzens- und Seelen-Stöße zu geben / daß sie desto fleissiger und andächtiger beten sollen. Wenn man ausser Creuz und Elend ist / da betet man schläfferig und laulich / es ist kein Ernst und Eifer dabey. Aber wenn Gott mit Trübsal und Anfechtungen auff ons losgeheth / da dencket man erst recht an ihn / da sucht man ihn von Herzen / wie solches Esaias bekennet / wenn er saget: HERR / wenn Trübsal da ist / so suchet man dich / wenn du sie züchtigest / so ruffen sie ängstiglich / Esa. 26. v. 16. Hätte Gott den König David nicht in Herzens-Angst und Seelen-Noth gerathen lassen / er würde gewislich nicht also inniglich geseuffzet vñ gesehnen / er würde manchen schönen Psalm nicht gemacht haben. Die Herzens-Angst hat ihn getrieben / daß er zu Gott geruffen und geschrien. Also leget Gott noch manchem ein Creuz auff / und lässet ihn in Anfechtung gerathen / dadurch er Ursach bekömpft zu ruffen und zu seuffzen: Die Angst meines Herzens ist groß! Ach HERR hilff mir / sonst muß ich verderben / Matth. 8. v. 25. Es stößet auch Gott fromme Christen in die Angst- und Sünden-Begen ableite. So lange David im Elend war / so lange er das Creuz fühlete und auff dem Rücken hatte / so lange war er gar ein frommer Mann. Aber so bald / als er des Creuzes und der Noth los wurde / stach ihn das Futter / ergriff seine Harffen / machte sich damit lustig / ließ die unzüchtigen Augen herum fliehen / und ward zum Ehebrecher und Mörder / 2. Sam. 12. v. 2. seqq. Damit nun Gott ons den Kübel vertreiben möge / schicket er ons Creuz / Leiden / Angst und Anfechtung zu / dadurch wir des bösen vergessen lernen. Denn wer am Fleisch leidet / der höret auff von Sünden / daß er hinsuro / was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist /

## Christliche Reich Predigt.

nicht der Menschen Lüsten/sondern dem Willen Gottes  
lebe/ 1. Pet. 4. v. 2. König Hiskias ward durch die Herzens-  
Angst bewogen / sich desto mehr vor Sünden zu hüten / vnd in  
wahrer Gottesfurcht zu leben / Esa. 38. v. 15. Wie denn auch  
schließlichlich der liebe Gott seinen Gläubigen/durch solche Her-  
zens-Anast vnd inn-liche Anfechtungen / das Leben dieser  
Welt wil versalzen vñ erleiden/dz sie nicht mit dem Herzen  
daran kleben/sondern ein innigliches Sehnen vñ Verlangen  
nach dem ewigen Vaterland haben sollen. Wenn es stets  
gieng nach des Fleisches Muth/ In Günst vnd Gsund mit gros-  
sem Gut / Würden wir nicht einsten an das Ewige gedencen/  
wir würden Gott seinen Himmel lassen vnd bey dem Irdischen  
bleiben. Aber da kömmet Gott mit Creuz vnd Leiden / mit  
Trübsal vnd Anfechtungen/ vnd machet vns so angst vnd ban-  
ge / daß wir nicht wissen / wo wir bleiben sollen. Da wünsch-  
en wir denn aus der Welt mit Elia vnd sagen : Es ist gnug/  
Herr / nimb meine Seele nur zu dir / 1. Reg. 19. v. 4.  
Deßgleichen mit S. Paulo : Ich habe lust abzuscheyden/  
vnd bey Christo zu seyn / Phil. 1. v. 23. Denn ideo DEUS  
felicitatibus terrenis amaritudines miscet, alia ut quærat  
felicitas, cuius dulcedo non est fallax; Gott pfeget die sü-  
ßen Frewden-Trincklein dieses Lebens mit bitterm Wer-  
muth vnd Gallen-Wasser zu vermischen/damit wir ler-  
nen eine andere Glückseligkeit vnd Frewde suchen/die da  
ist vnbetrieglich / sagt der alte Kirchenlehrer Augustinus.  
Darinnen Gott vns alle Thränen / so wir hier in der  
Herzens Angst vergossen haben / von vnsern Augen  
abwischen wil / Apoc. 7. v. 17. Cap. 21. v. 4. Da vns keine  
Angst-Hize mehr befallen vnd stechen sol/ Psal. 121. v. 6.  
Sondern da wir sollen haben Frewde die Fülle vñ lieblich-  
ches

## Christliche Reichpredige.

ches Wesen zu Gottes Rechten ewiglich / Psal. 16. v. 11.  
Wer wolte nun in Betrachtung dessen in Creuz vnd Lei-  
den vnd in der grossen Herzens-Angst nicht sagen mit dem Kö-  
nige David: Herr es ist mir gut / daß du mich gedemüti-  
get hast / daß ich deine Rechte lerne / Psal. 119. v. 71. Des-  
gleichen mit S. Paulo: Wir rühmen vns der Trübsal /  
Rom. 5. v. 3.

Siemeil wir aber vernommen / daß die Sünde bey dem lie-  
ben David solche Herzens-Angst causiret vnd verurachet  
habe / so sollen wir ! l. lernen / daß wir vns für nichts so sehr  
vnd fleissiger / als vor der Sünden hüten vnd fürsehen  
sollen. Denn die Sünde ist / die da vns vnd vnsern Gott  
von einander scheidet / Esa. 59. v. 22. Die Sünde ist es / die  
den Menschen angst vnd bange machet / vnd ihn zur Verzweiff-  
lung treibet. Die Sünde ist es / die den Menschen in dem Her-  
zen ängstiget / quælet vnd martert / daß er nicht weiß / wo er blei-  
ben sol. Die Sünde ist es / die das Angst vnd Gewissens-Fewer  
in den Herzen anzündet / vnd es ganz vñ gar aufdorret / Ps. 32.  
v. 4. Die Sünde ist es / die die Gottlosen dermaleinsten in das  
hellische Fewer stürzen wird / da ihr Wurm nicht wird sterben /  
vnd ihr Fewer nicht verleschen / Esa. 66. v. 24. In Betrach-  
tung dessen sollen wir vns vor der Sünde hüten vnd vorsehen /  
vnd bedencken / was Syrach sagt: Liebes Kind / fleuch für  
der Sünde / als für einer Schlangen / denn so du ihr zu  
nahe kömme / so sticht sie dich / ihre Zähne sind wie Lö-  
wen Zähne / vñ tödten die Menschen. Eine jegliche Sün-  
de ist wie ein scharff Schwerdt / vnd verwundet / das  
niemand heilen kan / Syr. 21. v. 2 / 3 / 4. Es achten zwar die  
Gottlosen die allergrösten Sünden gar geringschätzig / laden  
sine nach der andern auff sich / vermeynend / sie können sie wol  
ver-

## Christliche Reichpredigt.

vertragen; dencken vnd sagen: Was Sünde! Ich habe wol  
mehr gesündigt/vnd ist mir nichts böses widerfahren/  
Snr. 5. v. 4. Achte die Sünde so leicht als ein Pflaumfederlein/  
vnd so geringe als ein Mohlblätlein. Aber was solte die Sün-  
de leicht seyn? Was solt sie geringe seyn? Wenn wir sie recht  
ansehen / so befinden wir / daß sie recht schwer vnd ein mächtiger  
BleyCentner sey / Zachar. 5. v. 7. Wenn sie auffwachet / da  
wächst sie in numeris & personis, da wird das leichte Sün-  
den-Pfläumlein zu einem grossen erschrecklichen Angst-Ber-  
ge / dafür man Gottes Gnade nicht sehen vnd erkennen kan.  
Die lieben Alten haben ja nicht gewußt / wie sie der Sünden-  
Last vnd Beschwerde schrecklich gnugsam beschreiben sollen.  
Chrysostomus nennet sie *Daemona voluntarium, furorem*  
& *insaniam*, einen wütenden Teuffel / einen Wahnsinn vnd  
Überwitz. Nazianzenus heisset sie *Mortem & animæ interi-*  
*tum*, den Todt vnd der Seelen Vntergang. Der Herr Luthe-  
rus nennet sie den allergewlichsten vnd mächtigsten Ty-  
rannen vber alle Menschen. Vnd was solte die Sünde ge-  
ring vnd leicht seyn? Gott hat ja die Sünde ernstlich gestrafft  
an vnserm ersten Eltern / Gen. 3. v. 24. an der ersten Welt mit  
der Sündfluth / Gen. 7. v. 21. an Sodoma vnd Gomorra mit  
dem Feuer vnd Schwefel-Regen / Gen. 19. v. 24. an dem Kö-  
nige David mit Pestilenz / 2. Sam. 24. v. 15. an dem Jüdi-  
schen Volk mit der endlichen Verwüstung von den Römern  
geschehen / Luc. 19. v. 44. Wie solte die Sünde geringe vnd  
leichte seyn? Sie hat ja den ewigen Sohn Gottes / der von kei-  
ner Sünden gewußt / 2. Cor. 5. v. 21. so hart gedruckt / vnd  
solche Mühe vnd Arbeit gemacht / Esa. 43. v. 24. daß er drü-  
ber blutigen Schweiß geschwizet / Luc. 22. v. 44. vnd oberlaut  
geschryen: Mein Gott / mein Gott / warumb hastu mich  
ver-



## Christliche Reichpredigt.

verlassen / Matth. 27. v. 46. ja sie hat ihn an das Creuz gebracht / daß er den schmählichen Todt daran leiden vnd aufstehen müssen / Phil. 2. v. 8. Was solte die Sünde leicht vnd gering seyn? spricht doch der Herr Lutherus: Verè peccatum tam magnum est, quàm magnus est, qui offenditur peccato: eum verò coelum & terra capere non potest. Fürwar die Sünde ist so groß / so groß der ist / welcher durch die Sünde beleidiget wird. Solchen aber kan weder Himmel noch Erde begreifen. Darumb so verachte nur keiner einige Sünde / als ob sie geringe sey. Denn es sey eine Sünde so geringe als sie wolle / so ist sie ein Stachel des Todtes / 1. Cor. 15. v. 55. Von Natur des Todtes vnd der ewigen Verdammniß schuldig.

Wir müssen aber 111. alhier zum Unterricht vnd Trost behalten / daß ob gleich wir mit dem König David in der Sünden-Angst stecken / vnd unsere Sünden vns in den Herzen als ein nagender Wurm fressen vnd beißen / wir doch darinnen nicht verzagen vñ verzweifeln sollen / mit Cain sprechend: Meine Sünde sind grösser / deñ daß sie mir vergeben werden mögen / Gen. 4. v. 13. sondern vns des lieben Gottes vnd seiner Gnade vnd Barmherzigkeit trösten / vnd den vmb Errettung aus der Angst vnd Noth anrufen sollen / wie David alhier gethan. Ein Patient / wenn der in der Kranckheit Angst vnd Bangigkeit fühlet / so bittet er den Arzt / er wolle ihm Rath vñ Linderung schaffen. Also sollen wir auch in der Herzens-Angst / in der Seelen-Noth Gott vmb Hülffe vnd Linderung ansprechen / gewiß wird er vns dieselbe nicht versagen. Denn Er ist ein gnädiger Gott / Er wil nicht mit vns handeln nach vnsern Sünden / noch vns vergelten nach vnsern Missethaten / sondern als ein Vater wil Er sich vber vns erbarmen / Psal. 103. v. 10 / 13. Von ihm singet die Christliche Kirche:

E

Ob

## Christliche Leichpredigt.

Ob bey vns ist der Sünden viel/  
Bey Gott ist vielmehr Gnade.

Wo unsere Sünde mächtig worden ist/da ist Gottes Gnade viel mächtiger/Rom. 5. v. 21. Major illius bonitas, quam tua iniquitas, & ubi peccatum abundat, superabundare facit gratiam; Seine Gültigkeit ist viel grösser/als deine bößheit / vnd wenn die Sünde mächtig ist /so macht er seine Gnade viel übermächtiger / spricht Bernhardus. Wenn einer in Wasser stehet/biß über die Ohren/vnd kan nicht heraus kommen / so pfleget er omb Hülffe zu ruffen/vnd zu schreyen: Wir stecken alle in dem Angst-Wasser der Anfechtung/in dem tieffen Schlam der Sünden/aus der selbst können wir von vns selber nicht gelangen vnd kommen / darumb sollen wir Gott omb Rettung vnd Hülffe anruffen vnd sagen: Gott hilff mir / denn das Angst-Wasser gehet mir biß an die Seele. Ich versincke im tieffen Schlam/da kein Grund ist / ich bin im tieffen Wasser vnd die Flut wil mich ersäuffen / Psal. 69. v. 3. Wenn wir also schreyen vnd ruffen werden / so wird vns Gott gewiß helfen vnd retten. Denn er allein ist es/der bey vns in der Noth seyn/vnd vns heraus reissen wil/ Psal. 91. v. 15. ja der vns in allen Anfechtungen vnd Herzens=Angsten wil erquickken/Matt. 11. v. 28. Wie solches der liebe David wol gewußt / vnd daher in seiner Herzens= vnd Seelen=Angst Gott omb Hülffe vnd Rettung hat angesprochen./ als wir in dem andern Stück hören werden.

II.

**D**arinnen haben wir zu betrachten des lieben Davids innigliches Gebet/welches er in der Angst seines Herzens zu Gott abgeschicket hat. Davon lauter verlesene

## Christliche Reich Predige.

verlesene Wort des 25. Psalms also: Führe mich aus meinen Nöthen / sihe an meinen Jammer vnd Elend / vnd vergieb mir alle meine Sünde. Dreyerley bittet allhier der König David von dem lieben Gott:

1. Ex angustiis & periculis educationem sive liberationem, Er wolle ihn aus seinen Nöthen führen.
2. Calamitatis contemplationem, Er wolle seinen Jammer vnd Elend ansehen.
3. Peccatorum condonationem, Vnd wolle ihn alle seine Sünde vergeben.

Von dem ersten spricht er also: Führe mich aus meinen Nöthen. Der liebe David kam in manche grosse Noth / grosse Noth traff ihn / da er für dem Könige Saul musste flüchtig werden / vnd sich zu vnterschiedlichen malen bald hier vnd bald dort heimlich verstecken / als in der Höle Adullam / in der Wüsten Siph / in der Wüsten Engedi / auff dem Hügel Hachila vnd anderswo / wie zu lesen 1. Sam. 22 / 23 / 24 / 26. Grosse Noth sties ihm zu / als er wegen seines vngerathenen Sohns des Absalons seine Königliche Residenz = Stadt Jerusalem musste verlassen / vnd die Flucht ergreifen / 2. Sam. 15. v. 16. In grosser Noth war er / als in seinem Königreich eine schreckliche Pestilenz entstande / daran in dreyen Tagen siebenzig tausend Menschen starben vnd durch den Würge Engel weggerissen wurden / 2. Sam. 24. v. 15. In solcher Noth aller / schreyet er nun zu dem lieben Gott vnd bittet / er wolle ihn daraus führen. Es weiß der König David wol / das Gott der Herr die seinigen nicht allein in Noth vnd Gefahr läst gerathen / sondern daß Er sie auch wieder daraus errette / wie er denn saget / Ps. 54. v. 9. Du errettest mich aus aller meiner Noth: Darumb so ruffet er allhier Gott auch vmb gnädige Hülffe vnd Errettung

## Christliche Reich Predigt.

an vnd saget: **HERR** / führe mich aus meinen Nöthen.

Dabey wir zu lernen haben / daß / wenn wir in Noth vnd Gefahr gerathen / wir allezeit Gott vmb Hülffe vnd Errettung ansprechen sollen. Wie denn **GOTT** solches befohlen / **Ps. 50. v. 15.** wenn er saget: Ruff mich an in der Noth / so wil ich dich erretten / so soltu mich preisen. Der ist allein der rechte Auxiliator, Der rechte **HERR** / der da hilfft / **Esa. 50. v. 7.** Der Nothelffer / der vns beystehet vom Mutterleibe an / **Es. 44. v. 2.** Der König von alters her / der alle Hülffe thut / so auff Erden geschicht / **Psal. 74. v. 12.** Der einige Meister zu helffen / **Esa. 63. v. 1.** Der da groß ist von Rath vnd mächtig von That / **Jer. 22. v. 19.** Dessen Hand zu helffen kein Ziel hat / wie groß auch sey der Schade / **Ps. 120. v. 7.** Von dem sagt die fromme Judith **c. 9. v. 4.** **HERR** mein Gott / alle Hülffe / die vor Zeiten vnd hernach je geschehen ist / die hastu gethan / vnd was du wilt / das muß geschehen. Vnd die Christliche Kirche singet von ihm:

**Er hilfft aus Noth**

**Der fromme GOTT /**

**Vnd tröst die Welt ohn massen /**

**Wer GOTT vertrawt /**

**Fest auff ihn bawt /**

**Den wil Er nicht verlassen.**

Der ist nun Promptus, ganz geneigt vnd willig / die seinen zu erretten vnd aus Noth zu erlösen / wie Er denn verheissen: Er rufft mich an / so wil ich ihn erhören / Ich bin bey ihm in der Noth / Ich wil ihn heraus reißen vnd zu Ehren machen / ich wil ihn sättigen mit langem Leben / vnd wil ihm zeigen mein Heyl / **Psal. 91. v. 15 / 16.** desgleichen **Es. 65. v. 24.**

spricht

## Christliche Reichpredigt.

spricht er: Es sol geschehen/ehe sie ruffen wil ich antworten/wenn sie noch reden/wil ich hören. Esa. 43. v. 2. verspricht Er/ daß Er vns aus Wasser vnd Feuersnoth erlösen wolle/denn also lauten seine Wort: So du durch das Wasser gehest/wil ich bey dir seyn/ daß dich die Ströme nicht sollen ersäuffen/vnd so du in das Feuer gehest/solt du nicht brennen/vnd die Flamme sol dich nicht anzünden. Vnd zwar so hat der liebe Gott vns nicht allein mit Worten versprochen/ daß Er vns in Noth en bespringen vnd daraus erretten wolle/ sondern Er hat es auch mit vielen Exempeln bestetiget vnd wahr gemacht. Denn sehet nur an das Alte vnd Neue Testament/ so werdet ihr derselben unzählich viel finden.

In grosser Noth war Loth/seine gerechte Seele war gequelet von den gottlosen Sodomitern/ 2. Pet. 2. v. 8. aber der HERR erlöset ihn/vnd führet ihn aus Sodom/ daß ihm von dem feurigen Schwefel Regen kein Leid widerfuhre/ Gen. 19. v. 16/22. In grosser Noth war Joseph/kein mitleiden fand er bey seinen Brüdern/ob sie gleich sahen die Angst seiner Seelen/ aber Gott erlöset ihn/vnd führet ihn aus dem Gefängniß/vnd machet ihn zu einen grossen Herrn in ganzem Egyptenland/ Gen. 41. v. 40. In grosser Noth waren die Israeliten in Egyptenland/ von dem König Pharaos waren sie als ein Fluch vnd Brevel geachtet/ sie selbstn hörten nicht mehr für grosser Angst/was in den Namen des HERRN Moses ihnen ankündiaet/ aber der HERR errettet sie/vnd führet sie aus mit grosser Macht/ Exod. 14. v. 29. In grosser Noth war Ezechias/als ihn Sennacherib mit Heeres-Krafft vberzog/ aber der HERR errettet ihn/vnd stürzet alle seine Feinde/ daß sie unverrichteter Sachen wieder mussten abziehen/ Esa. 37. v. 37. In grosser

## Christliche Reich Predigt.

Noth war der Prophet Elias / er war von dem gottlosen König Achab vnd seiner verfluchten Gemahlin der Jesabel so hart verfolget / daß er in die Wüsten weichen mußte / vnd seines Lebens ganz vberdrüssig vnd satt war / 1. Reg. 19. v. 4. Aber Gott errettet ihn / führet ihn aus aller Noth / vnd holet ihn mit fewrigen Kossen vnd Wagen in den Himmel / 2. Reg. 2. v. 11. In grosser Noth war Sadrach / Mesach vnd Abednego / als sie in dem fewrigen Ofen lagen / aber Gott führet sie mächtig daraus / daß sie nicht umbkamen / denn sie wurden von Gott beschützet / daß sie nicht allein nicht verbranten / sondern auch kein Härlein an ihren Häupt / noch ein Fasen an ihren Kleidern versenget wurde / ja man kein Feuer an ihnen riechen kunte / Dan. 3. v. 94. In höchste Noth vnd eusserste LebensGefahr kam der Prophet Daniel / als er zu den Löwen in den Graben geworffen wurde / aber Gott der HERR schützet ihn nicht allein durch seinen Engel / der den Löwen den Kachen zuhalten mußte / sondern Er führet ihn auch endlich aus der Noth vnd Gefahr heraus / Dan. 6. v. 22 / 23. In grosser Noth war Jonas der Prophet / als er in dem Bauch des Walfisches lag / er vermeynte nicht anders / er were vor dem Angesicht Gottes verstorffen / die Helle hätte ihn verriegelt / er würde den heiligen Tempel Gottes nicht mehr sehen / aber Gott führet ihn aus der Noth / vnd bracht ihn wieder lebendig auff das trockene Land / Jon. 2. v. 5 / 11. In grosser Noth war Lazarus / er lag für des reichen Mannes Thür voller Schwern / vnd bat das Allmosen / aber der HERR führet ihn aus aller Noth / vnd ließ seine Seele durch die heiligen Engel in Abrahams Schoß tragen / da er mit ewiger Frewde vnd Trost vberschüttet ward / Luc. 16. v. 20 / 22. In grosser Noth war der Apostel Paulus / als man ihn zu Damasco wolte tödten / Act. 9. v. 24. Desgleichen  
als

## Christliche Reichpredige.

als er auff dem Meer mit seinen Geferten fuhr / vnd sich ein  
schreckliches Sturmwetter erhub / daß das Schiff in Stückem  
gieng / Act. 27. v. 41/44. aber allezeit hat ihn Gott aus der Ge-  
fahr errettet vnd aus der Noth geführet. Heutiges Tages  
kämpft mancher in Pest-Gefahr / er bekämpft einen hitzigen gifti-  
gen Carfunkel an den Hals / oder wird sonst mit einer andern  
ansteckenden Seuche heimgesuchet / aber er wird dennoch von  
Gott aus der Gefahr errettet vnd erhalten / wie dem Könige  
Hiskia solches begegnet / Esa. 38. v. 22. Ihr viel gerathen im  
Krieges-Noth / daß sie allenthalben mit Feinden / wie mit Bie-  
nen / umgeben sind / Psal. 118. v. 12. aber Gott führet sie aus der  
Gefahr / er errettet sie / als ein Brandt aus dem Feuer gezogen  
wird / Zach. 3. v. 2. wie solches dem Propheten vnd Mann  
Gottes Eliazo begegnet / den Gott aus dem Städtlein Do-  
than / mitten durch die Feinde geführet / vnd beyim Leben erhal-  
ten hat / 2. Reg. 6. v. 19. Weil nun Gott der HERR ein sol-  
cher mächtiger HERR ist / der vns aus allen Nothen Leibes  
vnd der Seelen führen vnd erretten kan / so nehmen wir auch  
billich zu ihm vnsern Recurs vnd Zuflucht / seuffzen mit dem  
lieben David vnd sagen: Ach HERR / führe vns aus allen  
Nothen. Wenn wir diß thun werden / so wird vns Gott der  
HERR gewiß in keiner Noth verlassen / sondern seine mächtige  
Heiffe-Hand bieten vnd aus aller Noth führen. Denn Er ist  
ja ein Gott / der da hilfft / vnd ein HERR HERR / der vom  
Tode errettet / Psal. 86. v. 21. Der in Noth vnd Elend  
führet vnd wieder heraus hilfft / 1. Sam. 2. v. 6.

Zum 2. begehret König David in seinem Gebet von Gott  
dem HERRN / Calamitatis contemplationem, Er wolle  
seinen Jammer vnd Elend ansehen. Siehe an meinen  
Jammer vnd Elend. Der liebe David war zwar ein trewer  
Knecht

## Christliche Reich Predigt.

Knecht des HERRN / Psal. 89. v. 4. Ein Mann Gottes /  
2. Chron. 8. v. 14. Ein Mann nach Gottes Bundsch / Act. 13.  
v. 22. Ja ein solcher Mann / der Gnade bey Gott funden / Act. 7.  
v. 46. Aber es verschonet ihn Gott der HERR nicht mit Creuz  
vnd Elend. Er musste vberaus viel Jammer vnd Elend auß-  
stehen / wie er selber bekennet / Psal. 34. v. 20. Vnd Psal. 28.  
v. 18. Klaget er: Ich bin zum Leiden gemacht / vnd mein  
Schmerken ist immer für mir. Grossen Jammer vnd E-  
lend hatte er wegen seiner Sünden / die ihn drückten vnd quele-  
ten / deswegen schwemmet er die ganze Nacht sein Bette /  
vnd nezet mit Thränen sein Lager / Psal. 6. v. 7. Grossen  
Jammer vnd Elend macht ihm dieses / das die Feinde in der Stadt  
Bilag seine Wohnung mit Feuer verbrandten / sein Haab vnd  
Gut plünderten / vnd seine zwey Weiber / nemlich Ahinoam die  
Jesreelitin vnd Abigail / gefänglichhen wegführten / 1. Sam. 30.  
v. 1. seqq. In grossem Jammer vnd Elend stack er / das seine  
Blutsfreunde von ihm abfielen vnd ihn in seiner Noth alleine  
liessen / Psal. 28. v. 12. Grosse Noth vnd Jammer stieß ihm zu /  
als er seiner Kinder vnversehens beraubet ward / 2. Sam. 12.  
v. 18. 2. Sam. 18. v. 33. Grosser Jammer vnd Elend traff ihn /  
als Gott der HERR eine allgemeine Landstraffe vber sein Kö-  
nigreich ergehen ließ / vnd der Bürg Engel binnen dreyen Ta-  
gen siebentzig tausend Menschen aus seinen Vnterthanen töd-  
tete / 2. Sam. 24. v. 15. Jammer vnd Elend fand sich bey ihm /  
als ihn Gott der HERR mit Thränen-Brodt speiset / vnd mit  
grossen Maß voll Thränen trencket / Psal. 80. v. 6. In sol-  
chen Jammer vnd Elend ruffet nun der liebe David zu Gott  
seinen HERRN / vnd bittet ihn / Er wolle doch als ein gnädiger  
barmhertziger Vater sein Elend vnd seinen Jammer ansehen  
vnd ihn daraus erretten. David weiß wol / das Gott der HERR  
ein



## Christliche Reich Predigt.

ein gnädiger Gott ist/der ihn vnser Jammer vnd Elend läffet zu Herzen gehen/dem das Herze im Leibe zerbricht/wenn es vns vbel gehet/ Jer. 31. v. 20. Drum so ruffet er auch allhier Gott vmb gnädige Hülffe an / vnd bittet / Er wolle seinen Jammer vnd Elend mit Väterlichen Augen ansehen / vnd ihn daraus helfen vnd erretten.

Wir lernen aber hierbey/ daß Gott der Herr in der Welt auch die Frommen mit Creuz vnd Elend pflege zu belegen vnd in Jammer vnd Elend zu führen. Job. 5. v. 7. saget Eliphaz von Theman: Der Mensch wird zum Unglück geboren/wie die Vogel schweben empor zu fliegen. Vnd Seneca saget: *Quemcunq; miserum videris, hominem scias.* Wenn du einen siehest / der elend ist / so wisse / daß es ein Mensch sey. Solches kan fürnemlich von den Frommen vnd Gottsfürchtigen verstanden werden. Denn der Gerechte muß viel leiden/ Psal. 34. v. 20. Christianus ad tribulationem, Ein Christ gehöret zur Trübsal/ 2. Tim. 3. v. 12. Alle die gottselig leben wollen in Christo Jesu / die müssen Verfolgung leiden. Das bezeugen die Exempel der heiligen Schrift. Noth war ein frommer vnd gerechter Mann/ aber er muß viel Noth/grossen Jammer vnd Elend erdulden. In grosse Noth/in grossen Jammer vnd Elend gerieth er/da er von den Feinden gefänglich ward weggeführt/ Gen. 14. v. 12. In grossen Jammer vnd Elend kömpt er / da er aus Sodom wandern/vnd das seinige in Feuer vnd Rauch muß sehen auffgehen/ Gen. 19. v. 16/ 25. Grosser Jammer vnd Elend trifft ihn / da sein Weib zur Salkseulen wird/ Gen. 19. v. 26. Abraham war ein Großgläubiger Mann / ja ein Vater aller Gläubigen/ Rom. 4. v. 11. dennoch hat ihn Jammer vnd Elend betroffen. Wie grosser Jammer muß bey ihm gewesen seyn / als er auff

3

Gottes

## Christliche Reichpredigt.

Gottes Befehl sein Vaterland verlassen / vnd in ein frembdes Land/darinnen er keinen bekanten Menschen hat/weichen/vnd daselbst im Exilio herumb wallen müssen/Gen. 12. v. 4. Act. 7. v. 4. Wie groß muß der Jammer vnd das Elend bey ihm gewesen seyn / als er Hungers halben in Egypten fliehen mußte/ alda er wegen seines Weibes/der schönen Saren/in Leibes vnd LebensGefahr gerieth/ Gen. 12. v. 10/15. Wie jämmerig vnd elend muß er sich gestellet haben / da ihm Zeitung zukömpt / wie sein Blutsfreund Loth von den Feinden geplündert / ja er selbst sampt den seinigen gefänglichem weggeführt worden/Gen. 14. v. 13. Wie muß ihm das vberaus grosses Bekümmernuß vnd Elend verursacht haben/ als ihn Gott versuchet vnd befohlen/ er solle seinen Sohn/den er lieb hatte/vñ auff welchem die Verheißung bestund/schlachten vnd auffopffern/Gen. 22. v. 1. seqq. Der höchste Jammer / vnd das größte Elend aber hat ihn getroffen/als ihm Gott in das Herz gegriffen/das entzwey gespaltet/ vnd seine herzliche Saram durch den zeitlichen Todt genommen/Gen. 23. v. 1/2. War nicht Moses ein frommer vnd heiliger Mañ/vnd ein grosser Prophet des HERRN? Deut. 18. v. 18. noch dennoch mußte er viel Jammer vnd Elend erfahren/Num. 12. v. 3. stehet von ihm geschrieben: Mose war ein sehr geplagter Mensch vber alle Menschen auff Erden. Dahero plaget er auch selbst vber das Jammer vnd Elend dieses Lebens/ vnd saget: Wenn vnser Leben köstlich gewesen ist / so ist's Mühe vnd Arbeit gewesen/Ps. 90. v. 10. Hiob war schlecht vnd recht/Gottsfürchtig vnd meidet das böse/aber an Jammer vnd Elend hat es ihm nicht gefehlet/wie solches zu sehen aus seinen eigenen Worten/da er saget: Wenn man meinen Jammer wöge/vnd mein Leiden zusammen in eine Wage legte / so würde es schwerer seyn denn Sand am Meer/  
Hiob

## Christliche Leichpredigt.

Hiob 6. v. 2. Und was wollen wir viel Exempel mehr anführen? lasset vns nur in Augenschein nehmen das Exempel aller Exempel/vnsern HERRN vnd Heiland Christum Jesum. Wer war heiliger als der? Wer war frommer? Er war der Allerheiligste/Dan. 9. v. 24. Der Allerfrombste/der niemals einige Sünde gethan/Joh. 8. v. 46. Aber gleichwol hat Er das größte Elend/den größten Jammer/die größte Angst in der Welt außstehen müssen / wie Er selbst darüber klaget vnd seuffzet/wenn Er spricht: Euch sage ich allen/die ihr fürüber gehet/schawet doch / vnd sehet / ob irgendet ein Schmerken sey/wie mein Schmerken / der mich getroffen hat / denn der HERR hat mich voll Jammers gemacht / am Tage seines grimmigen Zorns/Ihren. 1. v. 12. Nichts bessers haben wir vns in dieser Welt einzubilden / sondern wenn wir wollen Gottes Diener seyn / so müssen wir vns zur Anfechtung schicken / wir müssen fest halten vnd leiden / Syr. 2. v. 1. Wenn wir wollen Christi Jünger seyn / so müssen wir das Creutz auff vns nehmen/vnd ihm folgen/Matth. 10. v. 24. Wir müssen die Mahlzeichen Christi an vnserm Leibe tragen/Gal. 6. v. 17. Darumb wenn vns Creutz vnd Elend zu Haus vnd Hoff kömpt / sollen wir vns das nicht befrembten lassen/ als widerführe vns etwas seltsames/ 1. Pet. 4. v. 12. sondern wissen / daß dieses der Christen Orden mit sich bringe. In der Welt gehets nicht anders/fromme Christen müssen Creutz vnd Leiden erdulden. Gott zeichnet seine Gläubigen mit Creutz vnd Elend. Dahero sagt Salomon: Mein Kind/ verwirff die Zucht des HERRN nicht/vnd sey nicht vngedultig vber seiner Straffe / denn welchen der HERR liebet/den straffet Er/ Er hat wolgefallen an ihm/wie ein Vater am Sohne/ Prov. 3. v. 11/12. In der Stad/ die

## Christliche Reichpredigt.

nach meinem Namen genennet ist / sage ich an zu plagen /  
sagt Gott selber / Jer. 25. v. 29. In Betrachtung dessen / sollen  
wir in Creuz vnd Leiden geduldig seyn / dem lieben Gott stille  
halten / vnd bedencken / daß es also seyn muß / daß Christen Lei-  
den vnd Creuz erdulden sollen / wie solches der Engel Raphael  
dem alten Tobia zu vernehmen gab / da er zu ihm saget: Weil  
du Gott lieb warest / so muß es also seyn / ohne Anfech-  
tung mustu nicht bleiben / auff daß du bewähret wür-  
dest / Tob. 12. v. 13. Darumb alles was dir widerfähret /  
das leide / vnd sey geduldig in allerley Trübsal / Syr. 2.  
v. 4. Deñ es ist ein köstlich Ding geduldig seyn / vnd auff  
die Hülffe des HERRN hoffen / Thren. 3. v. 26. Vnd weil die  
liebe Patiẽnz vnd Gedult ein seltsams Kräutlein ist / die nicht in  
allen Gärten wächst / sintemal wir Menschen allzumal von Na-  
tur zur Ungedult geneiget sind / als wil von nöthen seyn / daß  
wir vns nach diesen seltsamen Kräutlein fleissig umbthun / Gott  
den himlischen Vater ernstlich anruffen / daß Er Gedult in vn-  
serm Herzen durch seinen Heiligen Geist pflanzen wolle / vnd  
sagen:

Gieb vns Gedult in Leidenszeit /  
Behorsam seyn in Lieb vnd Leid /  
Stewer vnd wehr allem Fleisch vnd Blut /  
Das wider deinen Willen thut.

Zum 3. vnd letzten bittet der König David allhier in seinem  
Gebet von Gott dem HERRN / Peccatorum condonatio-  
nem. Daß Er ihm seine Sünde vergeben wolle. Ver-  
gieb mir alle meine Sünde / spricht er. In dem Hebreischen  
Text stehet ein solches Wörtlein / welches nicht nur 'chlecht heist  
vergeben / sondern so viel als tragen vnd hinwegnehmen.  
Vnd

## Christliche ReichPredgie.

Vnd wird diß Wörtlein eben auch gebrauchet/ Esa. 53. v. 4.  
Da der Prophet saget: Fürwar Er trug vnser Kranckheit / vnd  
lud auff sich vnser Schmerken. Die Straffe liegt auff ihm/  
auff daß wir Friede hätten / vnd durch seine Wunden sind wir  
geheilet. Aber der HERR warff aller vnser Sünde auff ihn.  
Begehret demnach der König David allhier so viel von dem  
lieben GOTT / daß Er seine Sünde aus Gnaden von ihm weg  
nehmen / vnd die auff den HERRN Messiam / als auff das  
Lamb Gottes/welches der gansen Welt Sünde werde tragen  
oder hinweg nehmen/ Joh. 1. v. 29. werffen vnd legen wolle.  
Sein Gebet ist eben des Inhalts/ als des armen Zolners/ wel-  
cher seuffzet: GOTT sey mir Sünder gnädig/ Luc. 18. v. 13.

Daben wir denn die Lehre zu behalten haben/ wo wir die  
Vergebung der Sünden suchen vnd erlangen sollen/  
nemlich nirgend anders / als bey GOTT dem HERRN / denn  
der ist es/der da saet: Ich wil ihnen ihre Missethat verge-  
ben / vnd ihrer Sünde nicht mehr gedencen/ Jer. 31. v. 24.  
Ich / Ich tilge deine Vbertretung vmb meinet willen/  
vnd gedencke deiner Sünden nicht / Esa. 43. v. 25. Ich ver-  
tilge deine Missethat wie eine Wolcken / vnd deine Sün-  
de wie den Nebel / Esa. 44. v. 22. Von dem saget David/  
Psal. 103. v. 3. Der HERR vergiebt die Sünde / vnd heilet  
alle vnser Gebrechen. Desgleichen der Prophet Daniel  
c. 9. v. 9. Dein / HERR vnser Gott / ist die Barmherzig-  
keit vnd Vergebung. Wenn wir aber die Vergebung der  
Sünden bey Gott suchen wollen / so müssen wir dieselbe bitten  
vmb seines geliebten Sohns Jesu Christi willen / als in vnd  
auff welchen alle seine Gnade gearündet / denn Er vns von  
Ewigkeit geliebet in seinem Geliebten / Eph. 1. v. 6. Dan-  
nenhero die Theologische Regul: Extra Christum nulla est  
erga

## Christliche Reichpredigt.

erga peccatores gratia, Ausser Christo Jesu haben die Sünder keine Gnade. Weil denn nun der ewige Sohn Gottes Christus Jesus die Versöhnung für unsere vnd der ganzen Welt Sünde ist worden/ 1. Joh. 2. v. 2. so wil auch Gott vmb seines lieben Sohnes Verdienst vnd Leidens willen vns die Sünde aus Gnaden verzeihen vnd vergeben / wie Paulus anzeigt/wenn er saget: Wir werden ohne Verdienst gerecht aus seiner Gnade / durch die Erlösung / so durch Christum Jesum geschehen ist / welchen Gott hat für gestellt zu einem Gnadenstuel / durch den Glauben in seinem Blut/damit Er die Gerechtigkeit/die für ihm gielt/dar biete/ in dem/ daß Er Sünde vergiebt/Rom. 3. v. 24/25. Damienhero abermals die Theologische Regel: Extra Christi meritum, nulla est peccatorum justificatio. Ausser Christi Verdienst kan kein Sünder gerecht werden. In betrachtung dessen sollen wir nun mit warem Glauben vns an das Verdienst Jesu Christi halten/an Christum fest glauben vñ durch den Glauben an ihn bey Gott Vergebung der Sünden suchen. Wenn wir das thun / so werden wir auch Vergebung der Sünden erlangen. Denn Gott machet ja gerecht/den/ der da ist des Glaubens an Jesum/ Rom. 3. v. 26. Vnd Act. 13. v. 39. steht geschrieben: Wer an diesen (Jesum) gläubet/der ist gerecht.

Tröstlichen aber ist es/daß Gott vmb seines lieben Sohnes Jesu Christi Willen vns die Sünde aus Gnaden verzeihen vnd vergeben wil. Denn ob wir schon arme Sünder sind / so haben wir doch deswegen nicht Ursach zu verzweifeln vnd mit Cain zu sagen: Meine Sünde sind grösser/denn daß sie mir vergeben werden mögen/ Gen. 4. v. 13. Sondern wir haben vns mit der Barmhertzigkeit Gottes zu trösten / vnd  
auff-

## Christliche Reichpredigt.

auffzurichten/ das die vns auch werde zu statten kommen. Denn Gott ist ja barmherzig vnd gnädig / gedultig vnd von grosser Güte. ER handelt nicht mit vns nach vnsern Sünden / vnd vergilt vns nicht nach vnser Missethat. Denn so hoch der Himmel vber der Erden ist / läst Er seine Gnade walten vber die so ihn fürchten. So ferne der Morgen ist vom Abend / lästet Er vnser Vbertretung von vns seyn. Wie sich ein Vater vber Kinder erbarmet / so erbarmet sich der HERR vber die so ihn fürchten / Psal. 103. v. 8. 1099. Dahero sagt von ihm der Prophet Micheas / c. 7. v. 18/19. Wo ist ein solch Gott / wie du bist? der die Sünde vergiebt / vnd erlästet die Missethat den vbrigen seines Erbtheils / der seinen Zorn nicht ewiglich behält / denn Er ist barmherzig. Er wird sich vnser erbarmen / vnser Missethat dempffen / vnd alle vnser Sünde in die Tieffe des Meers werffen. Wenn der wegen der böse Feind der Satan auffgezogen kömpt / vnd dir deine begangenen Sünden auffmisset / wenn er dir das grosse schwarze Schuld Register fürhelt / darinnen alle deine Sünden Posten auffgezeichnet sind / vnd saget: Dis alles solstu bezahlen / oder in den hellischen Schuld Thurm geworffen werden / darinnen heulen vnd zahnklappern seyn wird / Matth. 5. v. 25. Cap. 8. v. 12. Sihe / deiner Sünden sind so so unzählich viel / die du hast begangen / das sie Gott dir nicht vergeben kan. Der Himmel ist dir zugeschlossen / vnd die Helle hat ihren Rachen weit wider dich auffgesperret / Esa. 5. v. 14. Deine Sünden wirstu büssen vnd bezahlen müssen an den Orth / da Holz vnd Feuer gar gnugsam / Esa. 30. v. 33. Cap. 66. v. 24. Der mit Feuer vnd Schwefel ewiglich brennen wird / Apoc. 21. v. 8. So solstu nicht verzagen / sondern dich der grundlosen Gnade vnd Barmherzigkeit Gottes

## Christliche Reichpredigt.

Gottes/ vnd des tewren Verdienstes Jesu Christi trösten/ vnd  
gewißlich gläuben/das der liebe Gott vmb seines lieben Sohns  
willen dir die Sünde vergeben vnd schencken/vnd dich zu seinen  
lieben Kinde vnd Erben des ewigen Lebens auff- vnd anneh-  
men wolle. Solst derowegen dich in Sündennothen trösten vnd  
sagen: Ist Gott für vns/ wer mag wider vns seyn? wel-  
cher auch seines einigen Sohnes nicht verschonet/ son-  
dern hat ihn für vns alle dahin gegeben/ wie solt Er vns  
mit ihm nicht alles schencken? Wer wil die Außerwehl-  
ten Gottes beschuldigen? Gott ist hier/der da gerecht  
machtet / wer wil verdammen? Christus ist hier/der ge-  
storben ist / ja vielmehr / der auch aufferwecket ist / wel-  
cher ist zur Rechten Gottes vnd vertritt vns/Rom. 8.  
v. 31. seqq. Ja in den Anfechtungen der Sünden solstu dich mit  
wahren Glauben auff den HERRN JESUM vnd sein tewres  
Verdienst wenden / vnd dasselbe anschawen/ denn dadurch hat  
dir der HERR Christus Vergebung der Sünden erworben  
vnd zu wege bracht/ Den Er hat vns geschencket alle Sün-  
de/vnd außgetilget die Handschrift/so wider vns war/  
welche durch Sazung entstund/vnd vns entgegen war/  
vnd hat sie aus dem Mittel gethan / vnd an das Creutz  
gehefftet/Col. 2. v. 14. Auff diesen Sündenbüßer lasset vns  
sehen/dessen Verdienst vñ Leiden lasset vns mit wahren Glau-  
ben appliciren vnd zueignen / vnd mit der Christlichen Kirchen  
sagen:

Mein Sünd mich werden Kräncken sehr/  
Mein Wissen wird mich nagen:  
Denn ihr sind viel wie Sand am Meer/  
Doch wil ich nicht verzagen/

Sedens



Christliche Reich Predigt.

Gedencken wil ich an deinm Tode/  
HERR IESU/ deine Wunden roth/  
Die werden mich erhalten.

Wenn wir das thun werden/so werden wir wegen der Sünden nicht verlohren seyn/sondern Gott wird vns vmb seines lieben Sohns willen alle Sünde vergeben / zu seinen lieben Kindern annehmen / vnd zu Himmels Erben machen. Denn saget der HERR Christus/ Joh. 5. v. 24. Warlich / warlich ich sage euch / wer mein Wort höret / vnd gläubet dem / der mich gesand hat / der hat das ewige Leben / vnd kömpt nicht in das Gericht / sondern er ist vom Todt zum Leben hindurch gedrungen. Zu welchem himlischen Frewden Leben vns den allen aus Gnaden wolle helffen die heilige Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Sohn vnd Heiliger Geist / hochgelobet vnd gepreiset in alle Ewigkeit / Amen.

Commendatio Nobilissimæ defunctæ.

**W**as nun schließlichen betreffen thut / die weiland Wol-Edle / vnd Vielehrentugendreiche Fraw Martham Mariam von Osterhausen / Geborne Bottsfeltin / So ist dieselbe aus einem vralten vnd recht Adelichen Geschlechte von Christlichen vnd gottliebenden Eltern in einem keuschen Ehebette No. 1600. den 19. Decemb. frühe morgens zwischen 3. vnd 4. Uhren auff dem Hause Geussa zur Welt geboren worden.

Ihr lieber Vater ist gewesen der weiland Wol-Edle / Bestrenge vnd Beste Andreas von Bottsfeld / damals Erbsaß auff Geussa / Kerbiszdorff vnd Blesien ; Ihre Fraw Mutter die weiland Wol-Edle / vnd Vielehrentugendreiche Fraw Maria / Geborne Bosin / aus dem Hause Franckleben.

G

Ihr

## Christliche Leichpredigt.

Ihr Großvater vom Vater ist gewesen / der auch weiland Wol-Edle / Gestrenge vnd Beste Andreas von Bottfeld auff Geussa; Dessen Fraw Mutter war die weiland Wol-Edle vnd Vielehrentugendreiche Fraw Margaretha von Stönkschin / aus dem Hause Mulick. Ihre Großmutter vom Vater ist gewesen die weiland Wohl-Edle / vnd Vielehrentugendreiche Fraw Anna Behrin / auß dem Hause Gödewitz; Deren Fraw Mutter war die weiland Wol-Edle vnd Vielehrentugendreiche Fraw Margaretha von Burckerbroda aus dem Hause Költzen.

Ihr Großvater von der Mutter ist gewesen der weiland Wol-Edle / Gestrenge vnd Beste Carol Bose auff Franckleben vnd Groß-Raina; Dessen Fraw Mutter war die weiland Wol-Edle vnd Vielehrentugendreiche Fraw Brigitta / Geborne Bosin / aus dem Hause Ammendorff. Ihre Großmutter von der Mutter ist gewesen die Wol-Edle / vnd Vielehrentugendreiche Fraw Catharina / Geborne von Neißschitz / auß dem Hause Zörbitz; Derer Mutter war die weiland auch Wol-Edle / vnd Vielehrentugendreiche Fraw Martha / Geborne Bosin / aus dem Hause Franckleben auffn vnter Hofe / Nunmehr alle Christseliger Andenckens.

Aus diesen vnd noch mehrern Adelichen vnd ehrlichen fürnehmen Ahnen vnd Eltern hat die in Gott ruhende Fraw von Osterhausen ihre Ankunfft vnd Ursprung in der Welt genommen. Vnd weil sie wie andere Menschen Kinder in Sünden empfangen vnd geboren worden / als haben sie ihre liebe Adelige Eltern bald nach ihrer Sündliche Geburt dem H. Erren Christo durch

## Christliche Reichpredige.

durch das Bad der heiligen Tauffe vortragen lassen/  
darinnen sie von ihren angeerbten vnd selbst begange-  
nen Sünden durch das Blut Christi abgewaschen/ der  
Christlichen Kirchen incorporiret vnd einverleibet/ vnd  
mit ihrem Namen in den Himmel angeschrieben wor-  
den. Hernach ist sie in aller Pietet vnd Gottesfurcht er-  
zogen/ fleissig zum Gebet vnd Catechismo/ vnd allen  
löblichen Adelichen Tugenden angewehnet worden.  
Wie sie denn in ihrer Jugend so viel aus Gottes Wort  
begrieffen vnd gelernet/ daß sie von ihrem Christlichen  
Glauben richtige Antwort geben/ vnd in allem Creutz  
vnd Bekümmernuß sich daraus fein trösten vnd zu frie-  
den stellen können.

Nach dem sie zu ihrem Verstand vnd Jahren kom-  
men/ ist sie durch sonderbahre Providenz vnd Verse-  
hung Gottes No. 1615. den 23. Julij dem Wol-Edlen/  
Bestrengen vnd Besten Hans Ernsten von Osterhaus-  
sen/vff Böhlen vnd Boderschaw/ jeko Churfl. Durchl.  
zu Sachsen wolverordentem Kriegs-Commissario, dem  
nunmehr hochbetrübteten Witber/ ehlichen versprochen  
vnd zugesaget/ vnd folgendes No. 1616. den 18. Junij  
auff vorgehende öffentliche Priesterliche Copulation  
durch den Ehrwürdigen/ Groß-Achtbarn vnd Hochge-  
lehrten Herrn D. Erhartum Lauterbachen Super-  
intendenten des Stiffts Zeitz/ verrichtet/ in der löbli-  
chen Stiffts-Stadt daselbsten ehlichen bengelegt wor-  
den. Welchem ihrem herzlichem EheJuncfern sie 21.  
Jahr bengetwohnet/ vñ mit ihm durch den Segen Got-  
tes 9. Kinder erzeuget/ nemlich 5. Söhne vnd 4. Töch-  
ter/ von denen 1. Sohn vnd 2. Töchter selig verstorben/  
S ii welche

## Christliche Reich Predigt.

welche auch die in Gott ruhende, Frau von Osterhausen in der himlischen Glori vnd Freude der Seelen nach allbereit wird funden vnd antreffen haben; Die andern 4. Söhne vnd 2. Töchter sind noch am Leben / die auch Gott als ein Gott der Gedult vnd Trostes in zugeschicktem Creuz vnd Betrübniß kräftig auffrichten vnd stärcken / vnd bey langem Leben vnd allem Wolergehen erhalten wolle.

Was anlangent thut ihr eusserlich Leben vnd Wandel / so wird ihr von vielen vornehmen ehrlichen Leuten die sie gekennet vnd mit ihr vmbgangen / auch von ihrem gewesenen Beichtvater / dem Herrn Pastorn zu Böhlen diß rühmliche Zeugniß geben / daß sie eine Christliche / tugendhafte vnd fromme Ehren-Matron gewesen / die ihren herzlieben Juncfern vñ Eheschaz treulich gemeynet / gegen denselben sich jederzeit ganz sit sam vnd verträglich erwiesen / vnd seiner Haushaltung embfig vorgestanden. Er hat an ihr gehabt eine gehorsame ehrerbietige Saram / die ihm Liebes gethan vnd kein Leides sein lebenslang. Er hat an ihr gehabt eine fluge vnd vernünfftige Abigail / die mit hohem Verstand die Kinder vnd das Gesinde regieret / vnd die Haushaltung weißlich geführet. Er hat an ihr gehabt eine holdselige Esther / die jederzeit mit ihm freundlich vnd vernünfftig vmbgangen. Er hat an ihr gehabt eine gesegnete Rahel vnd Leah / die wie eine rechte Haus-Ehre vnd fruchtbarer Weinstock sein Haus mit lieben Delpfläncklein vnd Kindern gezieret.

Ihre herzliebe Adelige Kinder hat sie in aller Gottesfurcht erzogen / die Söhne hat sie neben ihrem vielgeliebten

## Christliche Reich Predigt.

liebten Juncfern gelehrten Præceptoribus vntergeben/  
vnd von Herzen gewünschet / das sie etwas ehrliches  
vnd fürnehmes studiren vnd erlernen möchten / damit  
sie dermaleinsten nützliche Leute vnd tüchtige Regenten  
geben könnten. Die Töchter hat sie zur Haushaltung  
vnd andern Adelichen Tugenden angewehnet / vnd sich  
jederzeit ganz mütterlich vnd trewherkig gegen sie er-  
wiesen. Gegen arme Vnterthanen vnd andere dürfftige  
Personen hat sie sich mitleidend vnd wolthätig erzei-  
get / vnd wenn sie denenselben guts thun vñ ihnen helfen  
vnd rathen können / hat sie es nicht vnterlassen / sondern  
ihre Brünlein reichlich auff die Gassen fließen lassen.  
Vnd werden sie auch ihre Vnterthanen / die sie in der  
Noth vñ Kranckheit / als eine trewe Mutter jederzeit ge-  
mennet / von ihrem eignen Tisch gespeiset / vñ mit allerley  
Arznei / so sie in ihrem Hause gehabt / versehen / vnd ih-  
nen nichts versaget / gewiß in künfftigē hoch betrauren.  
Der Herr Pfarr zu Böhlen gibt ihr diß rühmliche Zeu-  
gnuß / daß sie ihn als ihren Beichtvater sehr viel gutes  
erwiesen / ihn jederzeit gebührend respectiret / vnd sich ge-  
frewet / wenn sie ihm von den ihrigen dienen vnd Gut-  
that erweisen sollen.

Ihr Christenthumb anreichende / so wil ich davon  
vor mich nicht reden / sondern nur kürzlich vermelden /  
was der Herr Pfarr zu Böhlen / ihr gewesener Seelen-  
vnd Beichtvater ihr deßwegen Zeugnuß giebt. Der  
schreibet davon also : Die selige Wol-Adeliche Frau  
von Osterhausin hat sich in ihrem Christenthumb ganz  
eiffrig erwiesen / Gottes Wort von herzen geliebet vnd  
gechret / vnd ihres Herzens Lust vnd Frewde jederzeit

## Christliche Reich Predigt.

Daran gehabt. Die Predigten hat sie mit höchstem Fleiß besucht / keine öffentliche Betstunden in der Kirchen leichtlich verseumet / vnd hat auch zu Hause Abends vnd Morgens ihre Betstunden gehalten / gerne in geistlichen Büchern gelesen / vñ so eine Christliche Kinder- vnd Haus-Zucht gehalten / daß männiglich seine Freude daran gesehen. Vnd weil sie sich vor eine arme Sünderin jederzeit erkennet / als hat sie sich zum öfftern in den Beichtstuel gefunden / ihr Sünden-Bekentnuß mit reuigen Herzen vnd Worten abgelegt / die gnädige Absolution flehendlich gebeten / vnd darauff das hochwürdige Nachtmal des HErrn Jesu mit höchster Andacht vnd sonderlicher Herzens-Begierde genossen. Ob sie nun schon dem liebē Gott jederzeit mit rechtschaffener Andacht gedienet / so ist sie doch mit dem lieben Creuz nicht verschonet blieben / sondern hat einen mercklichen Particul davon empfunden. Denn sie Gott nicht allein in die Creuz-Schule geführet / als ihre selige Adelige Eltern / Kinder vnd Geschwister verstorben / sondern auch da ihrem herzlieben Junckern an seiner Nahrung durch Brand vnd Plünderung sehr grosser Schade zugefüget wordē. Sie hat aber in solchem grossen Creuz sich aller Christlichen Gedult befließen / vnd mit dem lieben Hiob sich getröstet : Der HErr hats gegeben / der HErr hats genommen / der Name des HErrn sey gelobet.

Was schließlichen ihre Kranckheit vnd seligen Abschied aus der Welt anlanget / so hat ihr / nach dem sie sich mit ihrem herzlieben Junckern vnd Kindern wegen Unsicherheit vnd Gefahr des Feindes anhero in Saluum begeben

## Christliche LeichPredigt.

Begeben müssen / den 20. Aprilis jüngsthin verwichen / ein hitziges Fieber zugestossen / welches ihr die Kärffte sehr geschwechet / vñ wiewol neben dem lieben Gebet an heilsamen Medicamentis nichts gemangelt / sondern alles bey ihr gethan worden / was der Fürstl. Sächß. Herr Leib=Medicus allhier vor rathsam erachtet vnd verordnet / so hat doch die Kranckheit alle Arzney=Mittel vberwogen / vnd hat sich bey ihr keine Besserung wollen mercken lassen. Nach dem sie aber bey sich befunden / daß sie Gott dieses Lager von der Welt abfordern vnd in ein besser Leben transferiren vnd bringen würde / als hat sie den Diener Göttliches Worts zu sich lassen erfordern / vnd mit demselben von einem seligen vnd fried=samen Hintritt aus der Welt geredet / auch noch auff die letzte Reise vñ Himmelfahrt den wahren Leib vnd Blut des HErrn Jesu im heiligen Abendmal zu sich genommen vnd genossen. Nach Gebrauch desselben hat sie ihren lieben Tuncfern vnd Kindern mit beweglichen herzbrechenden Worten valediciret vnd gesegnet / vnd ihnen von Gott dem Allerhöchsten alle zeitliche vnd ewige Wolfahrt gewünschet. Darauff sich zu ihrem HErrn vnd Heiland Christo Jesu gewendet / demselben ihre Seele zu trewen Händen befohlen / vnd ist also vnter dem Gebet sanfft vnd selig eingeschlaffen abgewichen den 29. Aprilis / ihres Alters 36. Jahr vnd 4. Monden.

## V O T U M.

**W**ir sagen Gott Danck / für den seligen / sanfften vnd recht Christlichen Abschied aus dieser Welt /  
den

Zd 1640

Christliche Reichpredigt.

den Er der Wol. Adlichen Frau von Osterhausen verlies  
hen. Der wolle nun ihre Seele / die Er durch das Blut vnd  
den Todt seines Sohnes erlöset / bey sich in der ewigen  
Freyode erquicken / ihrem Leibe in der Erde eine selige  
Ruhe / vñ dermal einsten an jenem grossen Tage eine frös  
liche Auferstehung geben. Ingleichen wolle seine Gött  
liche Allmacht trösten den hochbetrübten Adlichen Witt  
ber mit seinen hertzlieben Kindern / vnd ihnen seinen Väs  
terlichen wolmeynenden Willen zu erkennen geben. Vns  
allen wolle Er Gnade verleihen / damit wir vns augen  
blicklichen zum seligen Absterben bereit machen / auff  
das wir auch das Ende des Glaubens / welches ist der  
Seelen Seligkeit / davon bringen vnd erlangen mögen.  
Welches vns allen zu seiner Zeit aus Gnaden schencken  
vnd geben wolle Gott Vater / Sohn vnd Heiliger  
Geist / hochgelobet vnd gepreiset in alle  
Ewigkeit / Amen.



Wol

11.C





OK. GRANDE  
308.  
GROSSE HERZEN

Aus dem 17. v.  
In einer Chri  
Der weynland Wof

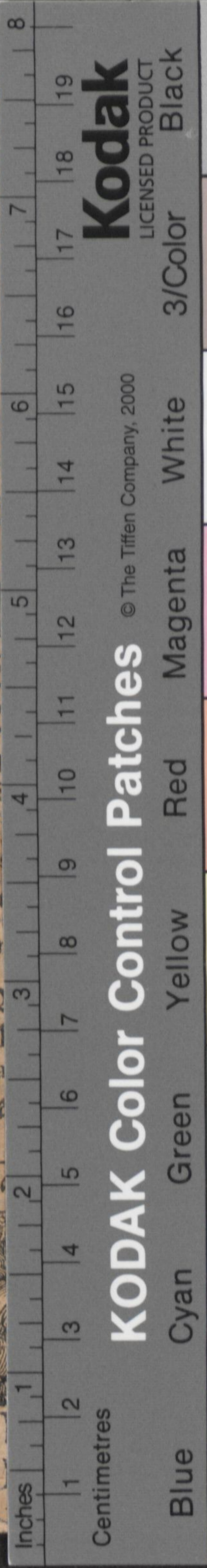
Barth

Des Wohl  
Besten/ Hans Ern  
len vnd Podersa/Churfl.  
Commissarii gewesener Her  
Anno 1637. auff dem Fürst  
schaffen / vnd folgendes Ta  
fahr in der Kirchen zu Lösen  
Bartholomazi Kirchen zu W  
war der 23. Sontag nach Tr  
in Volkreicher v

M. JACOBUM  
Dia  
Bedruckt zu Alte

Im Jo

B  
PO



**Kodak**  
LICENSED PRODUCT  
Black

© The Tiffen Company, 2000

**KODAK Color Control Patches**

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Z d  
1640

LE  
G  
LOTHEK

